

Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. · Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1886.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 15. April, 1886.

Nummer 23.

Texas.

Galveston, Tex., 10. April. In der hiesigen Bai wurde heute Morgen der unter dem Spitznamen „Humbly Charley“ wohlbekannte Carl Brandt ertrunken aufgefunden. Unter welchen Umständen sich der Todesfall ereignet hat, läßt sich nicht im Geringsten feststellen. In der Tasche des Toten fand man einen Brief, datirt Altona, Deutschland, 17. Dezember 1885, den sein Bruder Heinrich an ihn geschrieben hatte.

Dallas, Tex., 10. April. Die Farmer Allianz des hiesigen Countys, welche gegenwärtig in Dallas tagt, hat ihre Sympathie für die ausständigen Eisenbahn-Angestellten erklärt und J. G. Bond wegen seiner schändlichen Haltung gegenüber der Arbeit verurtheilt.

Macan, Mo., 10. April. H. Rheinhardt, der vergangene Nacht in Brookfield wegen Trunkenheit von der Polizei eingesperrt worden war, legte im Gefängniß Feuer an, um dabei auszubreaken, wurde aber dabei so schwer verbrannt, daß er heute Morgen starb.

Grave Creek April 1886. In der Nacht von Sonntag auf Montag (28. — 29. März) hatten wir hier einen solchen Hagelsturm, wie ihn noch keiner der hiesigen Einwohner erlebt hatte. Gegen drei Uhr Morgens erhob sich plötzlich ein orkanartiger Südweststurm, der den Hagel mit sich brachte. Er wirkte das Thal hinunter, Alles verheerend und zerstörend was er traf, und Spuren seines Tausends zurücklassend, die noch nach Wochen zu sehen sind. Unsere Pflanzenernte ist für dieses Jahr total vernichtet. Die Gewalt des Sturmes muß eine ganz besondere gewesen sein, denn Fenzgen wurden niedergelegt, Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt und die Zahl der zerbrochenen Fenstererheben beläuft sich auf Hunderte. Die Hagelkörner in der durchschnittlichen Größe von Spielmarke (Kugeln) lagen am nächsten Morgen, trotz des bestigen Regens nach dem Hagelsturm, noch im Durchschnitt 3—4 Zoll im offenen Felde. In Fenzgen, an den Häusern und sonstigen Plätzen, wo der Hagel aufgehakten wurde, lag er 2—3 Fuß hoch, und mancher Hausvater mußte am nächsten Morgen seinen Weg durch das Fenster nehmen, um den Hagel vor seinen Thüren weg zu schaufeln, damit dieselben sich wieder öffnen. Hüner, Puter, Perlhühner und Ferkel wurden in Massen todgeschlagen und außerdem wurde noch sonstiges Unheil in großer Menge angerichtet.

Comfort. In den letzten Tagen hatten wir hier einen ziemlichen Hagelsturm. Herr H. Lindner verlor vor einigen Tagen sein 4 Monate altes Töchterchen. Auch dem J. Reinhard starb ein 1 Monat altes Kind. Den trauernden Eltern unser innigstes Beileid.

Coricana, 12. April. Bryan T. Barry, Vorführer des demokratischen Staats-Executiv Comitees hat Antworten von 28 der 31 Mitglieder desselben erhalten, ob sie die Zeit und den Ort für die demokratische Staats-Convention bestimmen wollten. Achtzehn derselben wünschten dies schriftlich zu thun. Deshalb wird das Comite nicht zusammen berufen werden. Sie werden schriftlich um ihre Entscheidung ersucht werden, und einige derselben haben sich für Dallas andere für Galveston erklärt. Wahrscheinlich wird die Convention im August gehalten werden.

Laredo, 12. April. Einer der in dem Kampfe der Sordalen mit den Stiefeln Verwundeten, Hermann Poggenpohl, starb heute Nachmittag. Er war ein Deutscher, 37 Jahre alt, welcher seit 1869 hier gewohnt hat. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Man glaubt, daß noch zwei oder drei andere der Verwundeten sterben werden.

San Antonio, 12. April. Es herrscht hier große Freude, daß in beiden Häusern des Congresses das Gesetz angenommen wurde, wodurch \$200,000 für den Bau eines Postamts- und Bundesgerichtsgebüdes verwilligt werden. Wird nun noch die Gesetzesvorlage, welche Repräsentant Sayers eingebracht hat, angenommen, und das Land, welches bisher von J. H. Kampmann gemietet, und als Exercierplatz gebraucht wurde, so braucht sich unsere Bevölkerung nicht

über Dufel Sam's Kniderigkeit zu beklagen. Im Gegentheil hat sich dessen gewohnte Freigebigkeit wieder einmal recht bestätigt.

Die hiesigen Militzcompagnien sind wohlbehalten von Laredo zurückgeführt, und von den hiesigen Damen durch ein Banquet geehrt worden, dem sich ein Ball anschloß. Wie viele Eroberungen dabei gemacht worden sind, darüber ist noch kein Kriegsbulletin veröffentlicht worden.

Friedrichsburg. Der neue Verein „Casino“ organisierte sich in der letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung, in der die von dem betreffenden Comite entworfenen Statuten angenommen wurden. Der Vorstand, dem auf Jahresfrist die ausschließliche Leitung der Vereinsgeschäfte obliegt, besteht aus 20 Mitgliedern. Hierzu erwählt wurden für das erste Jahr folgende Herren: J. Landon, Präsident; A. v. d. Studen, Vicepräsident; Arno Hillmann, Sekretär; The. Krüger, Schatzmeister; die 16 Beisitzer sind: Emil Wahrmannd Jr., Louis Brief, A. Lungwitz, W. Weirich, S. Henke, S. Dohs, Carl Hansleben, Geo. Wahrmannd Dr. Bartlett, Dr. Keibel, F. Blum, H. R. Biberstein, A. Batten, F. Hartmann, Alfred Basse und Wm. Sältemeyer.

Der Verein zählt bis jetzt 73 Mitglieder. Im Laufe dieses Monats können Mitglieder noch ohne Eintrittsgeld in dem Verein durch Ballstage aufgenommen werden.

Der Farmerverein beschloß in seiner letzten Sitzung, behufs Probe-Anbau von Jute ein Pfund dieses Samens für jedes Mitglied — im Ganzen also 118 Pfund — von New Orleans kommen zu lassen.

Brenham, April 8. Am Montag Abend gegen zehn Uhr brach in dem Store der Herren Ringer & Bro. in Compton ein Feuer aus, das Gebäude samt Inhalt vernichtet. Man vermutet, daß das Feuer angelegt wurde. Verlust etwa \$400, versichert für \$300. Der Feuerweh-Park wird für das bevorstehende Maifest hergerichtet.

Zwei Brüder, Sach und Frank Darwell, angeklagt im verflissenen Jahre mehrere Pferde in diesem County gestohlen zu haben, wurden vorigen Sonntag von Columbus wo sie eben einen mehrmonatlichen Aufenthalt im County-Gefängniß beendet, hierher abgeliefert. Die hiesige Feuerweh beabsichtigt, den 21. April, den Jahrestag der Schlacht bei San Jacinto festlich zu begehen.

Herr Wilkins wurde als Mayor erwählt. Die Wahl verlief ohne Störung.

Austin, 10. April. Frau Mollie Canes, welche zu 25 Zuchthausstrafe wegen des Ermordung ihres Kindes verurtheilt wurde, wird nicht appelliren.

El Paso April. 10. Judge Turner hat das Urtheil gegen die Streiter so verändert, daß ihre Gefängnißstrafe am Tage vor dem 4ten Juli zu Ende sein soll, da sie darum baten, diesen Tag als freie Bürger feiern zu können.

Fort Elliott, April 10. Chas. Goodnight, einer der größten Viehhändler im Panhandle, wurde heute durch den Agenten W. T. Gals der Befehl von Judge Walker, Austin, eingehängt, worin ihm verboten wird, etwa 70,000 Acres des öffentlichen Schullandes einzufriedigen. Die Lage gegen ihn wurde vom General-Staatsanwalt Templeton etngereicht und soll am 24. April zur Verhandlung kommen. Ein ähnliches Verfahren wird von diesem noch gegen andere Viehhändler jener Gegend eingeleitet werden.

Interessante Erfahrungen. Hiram Cameron, ein Möbelhändler in Columbus Ga., erzählt seine Erfahrung folgenderweise: „Seit drei Jahren habe ich jedes Mittel, welches gegen Magen- und Nieren Leiden zu kaufen war, versucht bis ich Electric Bitters gebrauchte. Ich nahm fünf Flaschen davon ein und bin jetzt geheilt, und halte Electric Bitters für die beste Blutreinigung in der Welt.“

Mayor A. B. Reid, in West Liberty, Ky., gebrauchte Electric Bitters gegen ein altes stehendes Nierenleiden und er sagt: „Nichts hat mir je so viel Gutes gethan als Electric Bitters.“ Die Flasche wird zu fünfzig Cents verkauft bei A. Tolle.

Ausland.

London, 8. April. Schon seit früher Morgenstunden sind die Gallerie des Unterhauses von Denjenigen besetzt, denen es gelungen ist, sich durch die direkte Vermittlung eines Parlamentsmitgliedes oder durch Erhebung mit zum Theil hohen Summen, die gestern bis \$500 aufstiegen, ein Plätzchen zu erringen. Auch die Mitglieder des Hauses werden in voller Stärke — 670 — erscheinen, natürlich mit Ausnahme Derjenigen, die durch Krankheit oder andere wichtige Umstände abgehalten sind. Doch dürfte die Zahl dieser 50 nicht überschreiten. Man rechnet, daß nachmittags 5 Uhr Gladstone mit seiner Rede beginnen wird, in welcher er die Grundzüge seiner irischen Politik darlegen wird. Seine Vorlage soll einzig und allein bezwecken, Irland lokale Selbstverwaltung zu geben. Die Einzelheiten sollen nicht in die Debatte gezogen werden, bis eine Commission die Maßregel im Allgemeine erwogen hat. Weiter verläutet, daß die Verwaltung der irischen Zölle und Accisen auch weiterhin unter der Kontrolle des Reiches stehen sollen. Auch die Vertretung Irlands im Westminster-Parlament soll fortbestehen. Durch diese letzteren Modifikationen soll es Gladstone gelungen sein die ihm widersprechenden Elemente seines Ministeriums mit der Vorlage veröhnt zu haben. Infolge dessen soll denn auch der Premier dem Schicksale seiner Vorlage mit großem Vertrauen entgegensehen. Die irischen Landlords dagegen hegen die Befürchtung, daß die Vorlage scheitert, und die reichsten von ihnen gehen bereits mit der Absicht um, die grüne Insel ganz zu verlassen, da sie in dem gedachten Falle einen allgemeinen Aufstand der Irländer für sicher halten.

London, 8. April, 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Soeben ist Gladstone im Hause eingetreten. Er wurde mit stürmischem Beifall begrüßt, besonders von der irischen Seite, empfangen. Unter athemlosem Schweigen erhebt er sich und stellt den Antrag, alle auf die heutige Tagesordnung gestellten Fragen zu verschieben, da er in Begriffe siehe, eine Bill vorzulegen, welche sich auf die künftige Regierung Irlands bezieht.

Brüssel, 8. April. Die belgische Regierung hat verfügt, künftighin das in den Kohlen- und anderen Bergwerken zur Verwendung kommende Dynamit nicht mehr den Bergleuten in die Hände gegeben werden soll. Nur die Obersteiger dürfen in Zukunft den Sprengstoff aufbewahren und anwenden.

London, 8. April. Die Trauung des dänischen Barons v. Raben mit einer Amerikanerin, Mina Moulton von New York, findet heute Nachmittag in der amerikanischen Kirche zu Rom statt.

Dublin, 8. April. In dem Dorfe Tarnymin, sechs Meilen von Westport, ist eine verheiratete Frau Hungers gestorben.

London, 8. April. Im englischen Unterhause ist eine Bill entworfen worden, welche die Straffälligkeit von Vaier, die sich gegen die Kirche vergangen haben, aufhebt.

London, 8. April. Während der Reise des russischen Kaiserpaars nach der Krim wurden in Charkow gleich nach der Ankunft des kaiserlichen Zuges vier Männer verhaftet, da sie auf dem Bahngelände sich in verdächtiger Weise zu thun machten. Man glaubt, es handelte sich darum, den Zug in die Luft zu sprengen.

Europäisches aus der Rheinfall. Mitteleberbach. Im Nachbarorte Klein-Ottweiler hatte kürzlich die in den achtziger Jahren stehende Greisin, Frau Hanus, Witwe des in obigen Orte verstorbenen Försters Hanus, die Freude, der Hochzeit ihrer Urenkelin, jetzt verheiratete Schmid beizuwohnen zu können.

Neustadt. Von Seiten der Stadt wurde am 4. März dem Kommerzienrathe Friedrich Hefel, der sich durch viele Stiftungen und Gaben für unsere Stadt als Wohlthäter erwiesen, zu seinem Namensfeste ein großer Fackelzug mit Ständchen veranstaltet.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmannes Jfidor Albert ist der Konkurs verhängt worden.

Inland.

Louisville, Ky., 8. April. Die Legislatur von Kentucky hat heute die Bill angenommen, welche die Sträf- lingsarbeit in Kohlengruben verbietet. Die Commission, welche die Kohlenwerke der Raion-Board Company und die in Kersee und Greenword inspicirt hatte, gab haarsträubende Berichte über die Behandlung der dort arbeitenden Sträflinge. Dieselben mußten hungern, erhielten die wenige Nahrung oft in gefrorenen Zustände, durften sich früh nicht waschen und mußten dies Abends ohne Handtücher thun, schliefen auf halbverfallenen Lagerstätten und wurden häufig mit zwei Zoll breiten Lederröcken ge- jüchigt.

Washington, D. C., 8. April, 12 Uhr Mittags. Der Missis- sippi nördlich von Cairo wird weiter fallen, südlich von genanntem Punkte da- gegen entschieden steigen. Der Ohio wird wieder steigen Pittsburg und der Mündung sicher steigen. Pittsburg selbst ist nicht in Gefahr.

Cape Girardeau, Mo., 8. April. Als die Erben der kürzlich hier verstorbenen Frau Kendall heute deren Hinterlassenschaft öffentlich versteigerten, erschien ihnen eine alte Connervebüchse auffällig schwer. Dieselbe wurde öffent- lich und darin zu Aler Erstausen Gold- und Silbergeld im Betrage von 2,500 Dollars gefunden. Dies ist die zweite angenehme Ueberraschung für die Erben, da dieselben in dem von der Verstorbenen zuletzt getragenen Kleide schon 640 Dollars in Gold eingeraht gefunden hatten.

Omaha, Neb., 8. April. Heute Morgen, etwa zehn Minuten, nachdem Frau Dört mit ihren drei erwachsenen Kindern das Frühstück eingenommen hatte, starb dieselbe unter fürchterlichen Schmerzen. Die Kinder liegen schwer krank darnieder, doch hoffen die Aerzte, sie noch retten zu können. Soweit bis jetzt die Untersuchung der Speisen ge- biete ist, hat sich noch keine Spur von Gift gezeigt. Doch erwartet die ganze Stadt, daß eine gründliche Untersuchung vorgenommen wird, da dies schon der zweite Fall der Vergiftung einer ganzen Familie ist, der sich in Omaha in kurzer Zeit ereignet hat.

Cairo, Ill., 8. April. Bei Livingston Point erblühte man heute Vormittag im mächtig angeschwollenen Strome ein Boot mit zwei Männern. Plötzlich schlug das Fahrzeug um. Die beiden Insassen wurden von der Strömung einem im Wasser stehenden Baume- zuggetrieben, an welchen sie sich auch fest zu klammern suchten. Allein nach ver- zweifelten Versuchen, halt zu bekom- men, wurden sie von der wüthenden Fluth fortgerissen und verschwanden bald darauf. Die entsetzten Zuschauer konnten infolge des Hochwassers unmöglich Hülfe bringen.

Philadelphia, 9. April. John Walsh, der früher einmal amerikani- scher Gesandter in England war, ist heute Vormittag um 11 Uhr gestorben.

Washington, 10. April. Die St. Louise-Brücken-Bill, bzw. der ihr beilegende Plan, wurde heute auf Be- schluß der Ingenieur-Departments einer Commission von Armeee-Ingenieuren überwiesen. Diese sollen erst die Sach- lage an Ort und Stelle prüfen, da, wie Gen. Remton erklärt, die Angelegenheit zu wichtig ist und zu viel Interessen be- rührt, als daß man in Hast darüber tra- gen könne. Die erwähnte Commis- sion wird zuerst am 14. d. M. in Cairo eintreffen, um die Verhältnisse für eine auch dort geplante Brücke im Augenschein nehmen, und von da sich nach St. Louis begeben, wo deren An- kunft sicher noch vor dem 20. d. M. zu erwarten ist.

St. Joseph, Mo., 10. April. Heute Morgen wurde der Polizei die Anzeige gemacht, daß auf dem „Berg Moria“ genannten Friedhof hiesiger Stadt ein Mann im Sterben liege. Man ging hinaus und fand zwischen den Gräbern seiner zwei Kinder liegend den bekannten Schuhmacher Friedrich Schebesta. Das Leben war schon fast entflohen, und der Geruch von Chloro- form ließ die Ursache deutlich erkennen. Bevor ärztliche Hülfe kommen konnte war er todt.

Die Woche.

Das preussische Abgeord- netenhaus hat die Vorlage zur Exprop- riation der Ländereien der Polen in der Provinz Posen und zur Colonisirung der Provinz mit Deutschen mit 214 gegen 120 Stimmen angenommen. — Zwei montenegrinische Bataillone machten einen Versuch, zwei türkische Grenzdörfer zu besetzen und wechselten Schüsse mit den türkischen Besatzungen, worauf sich die Montenegriner zurückzo- gen. — In Paris ist der dritte der ge- bissenen Russen an der Wasserleiche ge- storben. — Die belgischen Glasbütten- sänger haben den Preis des Feuerterglases um eine Krone (\$1.20) für 300 Fuß erhöht.

Senator Blair hat im Senate eine Bill eingereicht, welche verfügt daß acht Stunden die tägliche Arbeitszeit der Briefträger bilden sollen. — An Cape Breton wurde, wie aus Halifax berich- tet wird, ein Boot in welchem sich zwei lebende Männer und zwei Leichen be- fanden, an den Strand getrieben. Das Boot war von einem Schiffe abgetrie- ben. — In New York wird vergebens noch dem Abernann Delacy, der ver- haftet werden soll, gesucht und es heißt, er habe sich „verduftet.“ — Der Senat hat die Ernennungen vieler Beamter bestätigt, deren Vorgänger suspendirt wurden. — General Don Bernardo So- to ist zum Präsidenten der Republik Cost Rica erwählt worden. — Bei Green- field Mass., kürzte ein Personenzug ei- nen 200 Fuß hohen Damm hinunter, wobei viele Personen getödtet und ver- letzt wurden. Sechs Leichen sind bereits aus den Trümmern herausgezogen wor- den.

Rechte Nachrichten. Lyon, 9. April. Heute fand hier in der Seidenweberei Girards ein bluti- ger Kravall statt. Ein Unterprüflet und eine Anzahl von Gensdarmen mach- ten den Versuch, eine zur Fabrik ge- hörende Capelle zu schließen und die Arbeiter, sowie die in der Nähe wohnen- den Leute leisteten ihnen Widerstand. Es folgte ein Kampf und der Volks- haufen, der zum größten Theile aus Frauen bestand, machte von Steinen und Stö- cken und die Soldaten von ihren Feuer- waffen Gebrauch. Eine Frau wurde erschossen und mehrere andere verwundet. Der Unterprüflet und drei seiner Gens- darmen wurden ebenfalls verwundet.

Paris, 9. April. Die Cholera nimmt in Bretagne ab. Es befinden sich noch 14 Patienten in ärztlicher Be- handlung.

Paris, 9. April. Der Rollan- schuß der Deputirtenkammer hat beschlo- sen zu empfehlen, daß auf Mais, mit Ausnahme von solchen, der zur Stärke- bereitung verwendet wird, ein Einfuhr- zoll von 3 Francs gelegt werde.

An der belgischen Grenze sind von französischer Seite mehrere Bäckete mit revolutionären Aufzügen confiscirt worden, welche sämmtlich an die Stri- ker von Decazeville gerichtet waren.

Petersburg, 9. April. Das Ministerium hat den Plan gebilligt, eine Kohlenleitung zur Beförderung von Petroleum von den Petrolquellen in der Gegend des am Kaspien Meer gelegenen Baku nach den Häfen des Schwarzen Meeres zu legen.

London, 9. April. Das Unter- haus war heute wieder angefüllt. Un- ter den Besuchern befanden sich die Her- zöge von Connaugh und Cambridge, so- wie viele Pairs und Gesandte. Ob- wohl der Andrang nach dem Hause das ungeheure Interesse zeigt, welches die Bill bezüglich Irlands erregt, so hat sich doch die Aufregung des Publikums et- was gelegt.

Als sich Gladstone erhob, um das Wort zu nehmen, wurde er mit herzli- chen Hochrufen begrüßt. Er erklärte die Debatte würde bis Montag fortge- setzt werden, an welchem Tage er die- selbe zu schließen hoffe. Das Budget würde Dienstag und die irische Landbill Donnerstag eingereicht werden. Letzte- re sei eine notwendige Ergänzung der Homerule-Bill. Er beabsichtige, daß das Haus eine Woche Osterferien mache.

Feine weiße Kleiderstoffe schon zu 7 Cts. die Yard bei Hoffmann's.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.
Gruß Kobig
Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Der Staatsmann Terrell hat sich durch seine große Rede in Austin verewigt. Er wird nun ewig das bleiben, was er jetzt ist, also der Bürger Alexander Watson Terrell, „Ex-Colonel found in the woods.“

Der Steuercollector von McComan County hatte 28,000 Doll. in einer Waco-Bank deponiert zur Zeit als Ehren-Swain seinen großen „Deficit-Boom“ los ließ. Hat der Comptroller seine Pflicht gethan? Schreibt das Gesetz nicht vor, daß nur 500 Doll. in seinen Händen bleiben dürfen? Wir bitten um Antwort, sowohl von Seiten des Herrn Swain als auch von jenem Collector.

Das San Antonio „Light“ jagelt angeblich unter republikanischer Flagge und will mit den Arbeiterrittern, der Farmeralliance, den Negern und Greenbackers die Demokraten im Herbst schlagen. Dies ist nicht schön vom „Light“, es hat ja die Ringwumpfs ganz vergessen und denen geht es doch schlecht genug! Sie sind auch „willig“!!

Das „Huntsville Item“ behauptet, Col. Swain hätte auch Briefe dorthin geschrieben; wie viele, wird nicht behauptet. Na, „Item“, tröste Dich, viel Antworten hat er nicht bekommen, wenigstens von hier nicht, hier wird Bier getrunken, sogar sehr viel, und Swain-Codicals sind außer Markt. Quadrupeds excepted!

„Nabosota Tablet“: „Sollten Irland und Ross eine Maschine sein, so ist es sicher eine Drehschmaschine, und wenn die Wahl vorbei ist, wird sicher jemand haarig gedroschen.“ Ganz Recht, uff se, uff die Wasser-Timpe! und die heimlichen Schnapsbrüder!

Die „Newies“ merken was! Sie wundern sich über die Haltung der telegrammatischen Blätter. Wer für „Moss“ ist, ist beinahe immer für „Irland“ und umgekehrt und nun wollen sie wissen, wie das gekommen?? Wir wollen antworten: „Weil sie Beide den „Newies“ Nichts bezahlt haben.“ Tell the Truth!

Die „San Antonio Times“ sagt, die „Newies“ ließen sich gut bezahlen und das wäre Recht! Wir fragen: „Auch für den Anfang des editorielle Artikels über Terrell's Rede?“ Bitte „Times“ sagen sie uns welches Ende Schwanz und welches Kopf ist, so daß wir wissen von welcher Seite gewedelt wurde.

Senator Custer von Louisiana soll an einer veralteten Krankheit leiden, „Malaria Schwiegermutter.“ (Expres. Schindler, sehr schlimm für Custer; wir condolieren, und noch viele andere mit.

Terrell hat seine Breitseite losgeschossen, der „Weise“ von Segam und der „Szenenmeister“ von Palestine sollten nun von sich hören lassen. (Galveston News.) Wharpen und Thee trinken, „Newies“! Man muß nicht so neugierig sein. Bald wirst Du die für Dich taugliche Nähr: hören: „John Ireland ist U. S. Senator für Texas,“ dann weine, Du liebe, große Zwillingsschweifer.

Die Mordthaten in St. Louis werden allerorts verdammt! Doch wer hat sie angezettelt? Martin Irons, — das Blut jener Unschuldigen fließt an Deinen Händen und Dein gebrochener Hals allein kann diese glorreiche Republik verjähnen. Wer in einem Lande, wo kein „Fürst von Gottes Gnaden“ regiert und mit seinen Truppen die Macht ausübt, das Gesetz, unter die Füße tritt, ist ein Landesverräter und der Stranz ist zu gut für ihn! Schweig! Verräter!

Es ist vörrlich zu sehen, wie republikanische Zeitungen, die von jeher für ihre Partei für „Gold“ oder „Pap“ durch Die und Dünn gegangen sind und nach den Volksworten ungefähr so viel geträht haben als der Hahn nach einer Citrone, jetzt diese Thronen vergreifen über die öffentlichen Corporationen und Monopole. Noch vörrlicher erscheint dies, wenn solche Jeremiaden von republikanischen Journalen losgelassen werden, die selbst Corporationen, also Monopole sind, und ja auch das große Verbrecher tagtäglich begehen, ihre Arbeiter anzu-

stellen, oder, wenn es ihnen beliebt, dieselben zu entlassen. Wenn sie dies thun dürfen, warum nicht auch andere „Corporationen“?

Die großartigen Landchenkungen, die Bevorzugung größerer Geschäftshäuser bei den Frachttraten-Bestimmungen, wodurch kleinere Geschäftsleute erdrückt wurden, und die Beförderung der Legislaturen behufs Erlangung günstiger Gesetze sind die wesentlichen Sünden der Eisenbahncorporationen, die dem Volke geschadet haben.

Gerade diese wesentlichen Sünden sind begangen worden, als unser Congreß überwiegend republikanisch war; und der Staat — Pennsylvania — in welchem die Eisenbahncorporationen am mächtigsten sind, ist ein streng republikanischer. Es ist bekannt, daß mit der demokratischen Mehrheit im Congreß derartige „Verbrechen“ seltener wurden und daß überhaupt demokratische Legislaturen den mächtigen Corporationen nicht so gefällig sind. Wenn also gewisse republikanische Zeitungen zur Umwechslung jetzt dem „Volke“ schon thun, — natürlich kurz vor der Wahl — und über die bösen Eisenbahnen weinen, so versiehe man ihre Thronen recht: es ist die bekannte Korodilstrichigkeit, womit jene republikanischen Heuchler ihre früheren Lobhudeleien auszuwaschen wollen, welche Lobhudeleien sie einst selbst für die ungerechteste Maßregel stets bereit hatten, wenn die Maßregel nur republikanisch war, möchte sie auch den freirechtlichen sowohl als socialen Rechten des Volkes die tiefsten Wunden schlagen. Dazu lassen sich die Demokraten eben nicht herbei, weil sie von jeher ein wärmeres Herz für das Volk und seine Bedürfnisse hatten.

Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir behaupten, daß die meisten Schwindelprojekte, welche in unserem County, überhaupt in Ohio, ja in den Vereinigten Staaten während der letzten vergangenen zwanzig Jahren durchgeführt wurden, von Republikanern ausgingen und von ihnen dem Volke aufgeschafft wurden. Früher nannten diese jene republikanischen Blätter „Korruption“; kurz vor den Wahlen, nachdem der Schwindel von ihnen gehörig befördert und das Lurcheit längst zum Gesetz und zur Gewohnheit erhoben, wird ein bißchen geweiht; „Korruption“ nicht und sieht schon aus, „dennoch diese edlen Seelen.“

Gegen solche unauströtbare Gewohnheit hilft kein Kraut; wer sich unter die Heuchler begibt, muß mitheucheln. Im Ganzen genommen schaden diese Chamäleonartig wechselnden Farben wenig, da man längst weiß, daß sie sich nicht „waschen“; und mögen jene republikanischen Zeitungen immer fortfahren, die Augen zu verdrehen, nur sollen sie sich, wenn sie ernst damit meinen, nicht mehr „republikanisch“ nennen; die Verbeibaltung dieses Namens macht ihr frommes Blinzeln zum Gespött der ehrlichen Leute.

Die Vorgänge in Ost St. Louis schon am Mittwoch und die Gleichgültigkeit, mit welcher Gov. Oglesby das Unheil herankommen ließ, veranlaßte die „Chicago Times“ zu folgenden Bemerkungen:

„Solche Auftritte sind in der Geschichte von Illinois unerhört. Das Schauspiel, wie ein Haufe von Laufenden Strolchen durch die Straßen von Ost St. Louis von einem Bahnhofs zum anderen zog und eine große Anzahl von Arbeitern und Handwerkern mit roher Gewalt zwang, ihre Plätze zu verlassen, war höchst schmachvoll und wird ein Flecken auf dem guten Namen von Illinois bleiben. Die Dinge sind wahrlich weit gekommen, wenn ehrliche Männer und fleißige Bürger durch organisierte Banden des Rechtes beraubt werden können, für sich und ihre Familien Brod zu erwerben, während die Beamten, deren Pflicht es ist, die Ordnung aufrecht zu halten, ruhig zusehen.“

Nach den letzten Berichten war der Mob thatsächlich Herr der Stadt, obgleich er aus Rücksicht gegen einige Bundesmarschälle es freundlichst gestattete, daß ein paar Jüde obgingen. Es wäre interessant, zu erfahren, ob der weise Staatsmann im Gouverneurs-Schilde zu Springfield die Lage der Dinge in Ost St. Louis noch immer so hoffnungsvoll ansieht, wie er es that, als er vor einigen Tagen demselben Mob, der am letzten Mittwoch seine Orgien feierte, eine Rede hielt.“

Dies erschien in der Chicago Times, am Morgen des nämlichen Tages, an dem es in den Straßen von Ost-St. Louis zum Blutvergießen kam.

Die Geschäftslage.

Die Hoffnungen, welche beim Jahreswechsel für ein ferneres Aufblühen von Handel und Industrie gehegt wurden, haben sich während des jetzt beendigten ersten Quartals in keiner Weise verwirklicht. Widrige Naturereignisse, der Rückgang des Exporthandels, gepaart mit außerordentlich billigen Preisen für unsere wichtigsten Handelsproducte, die Silberfrage, die Goldausfuhr und vor-

allen Dingen die sich immer drohender gestaltenden Beziehungen zwischen Capital und Arbeit, alle diese Factoren haben zusammengewirkt, den hochgepannten Erwartungen auf eine flotte Frühjahrsaison ein gründliches Fiasko zu bereiten. Hat nun das letzte Quartal dem Geschäft fast nur Enttäuschungen gebracht, so sind leider die Ausichten für die nächste Zeit auch nicht rosig zu nennen. Abgesehen von den durch das mildere Wetter gebesserten Verkehrsverhältnissen, lasten die oben aufgestellten Ursachen der herrschenden Depression nach wie vor in unverminderter Schwere auf dem Geschäft, und ist sogar die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich die Arbeiterfrage demnächst noch drohender als seither gestalten werde. Die Bewegung ist eben eine solche tiefgehende, dabei sind die Leidenschaften dermaßen erregt, daß es zweifelhaft ist, ob die ganze große Bewegung so bald in ruhiges, friedliches Fahrwasser eintreten wird. So lange aber dies nicht der Fall ist, wird auch das geschäftliche Vertrauen erschüttert und werden die Baarenumsätze auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt bleiben. Die mißliche Lage des Geschäftes im Allgemeinen findet auch ihren Reflex in der Haltung der Aktienbörse. Seit Wochen bewegen die Kurse sich in rückläufiger Tendenz, und die hartnäckigen Verkünder der Hauffe-Speculation, den Markt kräftig zu heben, können, wie die Verhältnisse liegen, nur sehr kurzlebigen Erfolg haben. Die Börse hatte den im Hochsommer vorigen Jahres angetretenen geschäftlichen Aufschwung allzu ausgiebig discontirt, der jetzige Rückschlag muß deshalb naturgemäß ein Heruntergehen der Actienwerthe im Gefolge haben.

Die Monopolisten als Revolutionäre.

Die Herren Gould, Horie & Co. haben sich nach dem neuen Stadium, in welches der große Strike im Westen getreten ist, als konsequente, energische Männer, als logische Revolutionäre bewährt, denen gegenüber das wackelklappige, schwankende, principienlose Herumtafeln und Herumschleichen der Herren „Führer“ der „Knights of Labor“ erst in seinem richtigen, jammervollen Lichte erscheint.

Das Haupt der Gould'schen Bahnen, Herr Horie, hat rundweg erklärt, er wolle mit den Organisationen seiner Arbeiter nichts zu schaffen haben; die „Assemblies“ mit sammt ihren „Vermeintern“ mögen sich zum Teufel scheeren; er wolle nur gnädigt gestatten, daß seine Arbeiter einzeln zur Arbeit zurückkehren, also sich einfach auf Gnade und Ungnade ergeben und ihre Organisation preisgeben.

Demn darauf war das Ganze von vorn herein abgesehen. Die Organisation ist die Kiesenmacht, in der die Ausbeuter in weiser Vorsicht für sich eine Lebensgefahr wittern. Und bei jedem Kampfe bieten sie denn auch Alles auf, um diese Macht zu zertrümmern.

Mit der ganzen Schiedsgerichts-Mobdie, welche sie mit Herrn Bowdler aufgeführt, haben sie einzig und allein Zeit gewinnen und durch Dredos und Controordres Verwirrung und Entmuthigung in die Reihen der Kämpfenden bringen wollen. Und das ist ihnen auch voll und ganz gelungen — und die Leiter der Organisation, die sagen: „Führer“, die aber nach ihrem geistigen Rauber es kaum verdienen, in dem hintersten Nachtrab der Bewegung sich ein bescheidenes Plätzchen zu suchen, sind unter dem Geßatter von Harmonie-Phrasen, unter Büchlingen und Verbeugungen nach links und nach rechts, wie dumme Esel in die Falle gegangen.

Und nun ernten sie was sie gesät: eine vielleicht unheilbare Erschütterung ihrer Organisation.

Tausendmal besser und würdiger wäre es gewesen, den Strike von vorn herein als verloren zu erklären, als durch elende Kompromißerei die gesammte Bewegung dem Spott und Hohn aller Großgomer und Schurken a la Jay Gould preiszugeben.

Welche Lehre ist nun diesem ganzen Jammer zunächst zu entnehmen?

Das Erste, was daraus zu lernen ist, besteht in der Einsicht, daß eine Arbeiterpartei, welche die Schiedsrichterei als Princip ihrer Politik hinstellt und zwar öffentlich bekannt werden läßt, den Sieg von vorne herein sich ungemein erschwert. Zur Schiedsrichterei gehören immer 2 — es ist sogar eine „Tautologie“, das zu sagen. Und wenn die eine Seite die überlegene Macht besitzt, weil sie den Schiedspruch einfach nicht anzunehmen braucht, sondern die Fabrik oder das Geschäft stille stehen läßt, oder wenn sie scheinbar nachgibt, sehr bald aber der andern Seite wieder den möglichen Abbruch thut, so wird der Lohnkrieg eben nicht geschlichtet. Die Erklärung, daß die Partei die Schiedsrichterei principielem dem „Strike“ oder „Boycott“ vor-

zieht und zum Auslande nur im höchsten Nothfalle greifen will, nimmt der Partei den Wind aus den Segeln, sie macht die Partei zu „Quälern“ oder „Perrenbuttern“, welche ein für allemal den andern Baden auch hinhalten, wenn sie auf den einen die Dhrfeige erhalten.

Der Congreß hat denn auch dies durchschaut und aus der D'Neil'schen Bill alle jene von Bowdler's bestellten Bestimmungen herausgestrichen, welche dem Schiedsgericht die Macht eines Ver. Staaten Gerichtes verleihen wollte, das den Schiedspruch sollte erzwingen können. Und da die Bill ohnehin nur auf solche Fälle soll Anwendung finden, in welchen Eisenbahnarbeiter mit Bahn-Kompagnien in Streit sind, so ist die Bill in ihrer verstimmelten Gestalt das Papier nicht werth, worauf sie gedruckt wird. In Großbritannien ist das Schiedsgericht, wie wir schon mehrfach erwähnt haben, mit wirklich richterlicher Gewalt bekleidet; aber die Gewerkschaften haben nie davon Gebrauch gemacht, weil diese Gewalt Arbeitgebern gegenüber illusorisch (trägerisch) bleibt. Sie haben statt dessen Privatverträge mit solchen Arbeitgebern geschlossen, welche sich ein für allemal dem Schiedsprüche unterwerfen zu wollen erklärten. Sie machen jedoch neuerdings auch davon keinen Gebrauch mehr, weil die Arbeitgeber ihre Fabriken und Minen einfach schließen, wenn sie in Nachtheil durch den Schiedspruch zu gerathen fürchten.

Wir haben noch andere Lehren aus den gegenwärtigen Vorgängen zu ziehen; aber wir sparen sie uns für die nächste Zukunft auf.

(Aus der „Illinois-Staats-Ztg.“)
Preußen und Rom.

Die Beschlüsse der Herrenhaus-Commission über das kirchenpolitische Gesetz, von welchem ein kurzer Abriß bereits mitgetheilt ward, sind jetzt in ihrem vollen Wortlaut an die Öffentlichkeit gelangt. Sie stimmen im Wesentlichen mit den bereits gemachten Mittheilungen überein und halten an dem Grundgedanken der Ueberordnung des Staates als einer Aufsichtsinstanz über die lehr- und brennamtliche Thätigkeit der Kirche fest. Nachfolgend die Hauptpunkte, wie sie von der Commission abgeändert wurden:

„Zur Wiedereröffnung und Fortführung der kirchlichen Seminare sind dem Kultusminister die Statuten und der Lehrplan einzureichen und die Namen der Leiter und Lehrer mitzutheilen. Der Lehrplan ist dem Universitätslehrplan gleichartig zu gestalten. Vom Staat als nicht genehm bezeichneter Leiter und Lehrer sind nicht anstellbar. Die Seminare sind nur für solche Studierende bestimmt, welche demjenigen Sprengel angehören, für den das Seminar errichtet ist. Die Wiedereröffnung der Seminare für Gnefen, Posen und Kulm wird durch königliche Verordnung bestimmt.“

Die kirchlichen Oberen können Convente errichten. Die Statuten die Hausordnung, die Namen der Leiter und Zehier, welche Deutsche sein müssen, sind dem Kultusminister mitzutheilen.

Ebenso sind die Statuten und die Hausordnung der Demerituanstalten und die Namen der Leiter derselben dem Kultusminister mitzutheilen. Am Jahresabschluss ist ihm ein Verzeichniß der Demeriten mit Angabe der Namen und Strafen, sowie der Zeit der Aufnahme und Entlassung einzureichen. Von der Verweisung in die Demerituanstalt auf länger als vierzehn Tage oder von der Entfernung aus dem Amte ist der Oberpräsident gleichzeitig mit der Zustellung an die Betroffenen zu benachrichtigen.

Die Bestimmungen des Gesetzes vom 12. Mai 1873 über die Berufung an den Staat werden aufgehoben, soweit es sich nicht um Entscheidungen der Kirchenbehörden handelt, welche die Entfernung aus dem Kirchenamte verhängen und womit Verlust oder Verminderung des Amtseinkommens verbunden ist. Die Entscheidung steht dem Staatsministerium zu, erfolgt auf Antrag des Betroffenen und beschränkt sich auf die vermögensrechtlichen Wirkungen. Das Verfahren wird durch königliche Verordnung bestimmt.

Die Commission schlägt fünf Zusatzartikel vor, darunter, daß die Verjagung kirchlicher Gnadenmittel nicht unter das Gesetz über die Grenzen des Rechts zum Gebrauch kirchlicher Strafmittel fällt, und daß die Bestimmungen über die Krankenpflege Orden auf Waisenanstalten, Asyle, Handarbeitschulen für Kinder in nicht schulpflichtigem Alter, auch auf ähnliche Anstalten ausgedehnt werden. Den Vorstoß in Kirchenvorstände soll, ausgenommen in Orten des linken Rheinufer, der Pfarrer haben. Das Lesen stiller Messen und das Spenden von Sterbecracramenten in Nothfällen ist straflos.“

Ueber die Aufnahme dieser Aenderungen seitens der Öffentlichkeit läßt sich noch nichts Wahrscheinliches melden. Die meisten Blätter halten einstweilen noch mit ihrer Meinung zurück und nur

die katholische Presse scheint darüber einig zu sein, daß die von ihr beanstandeten Punkte die Verwerfung der ganzen Vorlage rechtfertigen würden. Unter dem Vorbehalt einer genaueren Prüfung im Einzelnen erklärt die „Germania“ folgendes: „Daß Unannehmbares und Unangenehmes nicht fehlt, neben mehr oder weniger Erfreulichem, ist oft genug dargezogen. Der ernstliche Wille zu einem wirklichen, dauernden und soliden Frieden fehlt der Regierung und ihren Parteien noch!“

ESTRAY NOTICE.

Taken up by Peter Reiningor on his lands in Comal County and estrayed on behalf of Albert Andreas, Justice of the Peace of Precinct No 2, the following described animals, to wit:

One black pony, about 10 years old, 13 hands high, branded on the left shoulder

and on the right shoulder A. U.

One mouse colored mare about 8 years old, about 14 hands high, branded on left thigh

and counterbranded, and branded H W R below the above brands on left thigh.

One bay stallion about 3 years old, about 14 hands high, branded on left thigh H W R.

One brown mare about 7 years old, 11 hands high, branded on left shoulder X F.

One sorrel yearling colt unbranded.

One sorrel mule, about 11 years old, about 11 hands high, branded on left shoulder O F L.

Appraised at seventyfive dollars [\$75.00] Given under my hand and seal of office at New Braunfels this 17th day of March, A. D. 1886.

R. BODEMANN,
20 41 C. C. C. Comal Co., Tex.

Zu verkaufen.

Mehrere große Farmen in Gonzales County.

Ich mache die Bewohner von Neu Braunfels darauf aufmerksam, daß ich Agent für den Verkauf mehrerer große Farmen in Gonzales County bin. Wegen Näherem wendet man sich entweder persönlich oder schriftlich an

S. Beringer,
Gonzales, Tex.

oder an A. Klingemann, Bracon, Tex.,

A. Lohse,

Gete Markt- und Holz-Strasse, nahe der Mühl-Brücke, San Antonio.

Bier-Saloon

Die feinsten Getränke, das kühlste Bier und der beste Lunch.

Man überzeuge sich selbst. Besondere Sorgfalt wird auf das Bier verwandt

Prompte Bedienung.

Oscar Kramer, Davenport.

Händler

in Dry Goods, Groceries, Provisionen, Tabak und allen sonstigen, in einem Country Store nothwendigen Waaren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Concurrent; die Spitze bietet: kann.

Dr. Hadra's Privat-Heilanstalt

für Frauenkrankheiten

Austin, Texas.

Frische Gartenjämereien

in bester Auswahl und Sep-Zwiebeln von der Firma Landreth & Sons, für deren Güte und Zuverlässigkeit der Bestand des Geschäfts von 102 Jahren hinreichend Garantie bietet, hat entpanggen

A. Tolle.

Eine Farm zu verkaufen.

50 Acker Land, 20 in Baflure und 30 Acker in Kultur; 17 Meilen von San Antonio. Es ist auf zwei Seiten noch Land zu kaufen. Ein gutes Wohnhaus und Küche, ein neues Korn- und Futterhaus, damit verbundenes Wagenhaus nebst Pferde stall. Ein guter Brunnen mit viel und gutem Wasser und guter Wasserpumpe darauf. Das Land gepflügt und fertig für die Saat. Zum Preise von \$1200. Man wende sich an

F. W. U. m. e.
Senior P. O. Bezirk Co., Texas.

Der Clydesdale Gengst Morgan,

5 Jahre alt, voll 16 Hand hoch und 1350 Pfund schwer, steht auf Herrn A. L. Kessler's Farm während der Saison. Preis \$12.00, die Hälfte im Voraus, und die andere Hälfte bei der Saison des Fohlens.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.	
J. C. Richter	County Judge.
H. Bodemann	District u. County Clerk.
J. W. Dain	Sheriff.
R. Richter	Steuereinschreiber.
R. Richter	Schulmeister.
J. C. Kuehne	Friedensrichter Pr. No. 1.
H. Andreas	Pr. No. 2.
W. Ehrlich	Pr. No. 3.
W. H. Bole	Pr. No. 4.
R. Klingemann	Pr. No. 5.
H. Bodemann	Stieh- und Pflanz-Inspector.
Jul. Bole	Schlichter.

Städtische Beamten in Neu Braunfels.	
Adolph Gieseler	Bürgermeister.
Hermann Wagners	Stadtmarhall, Pfister und Collector.
J. D. Reiser	Schulmeister.
J. G. Cohngrahame	Ingenieur.

Locales.

† Letzten Sonntag fand die jährliche Versammlung der Confraternen der hiesigen deutsch-protestantischen Kirche in Herrn's Garten statt. Es war ein lieblicher Anblick die Kinder in ihrer natürlichen Anmuth und in ihrer unerschütterlichen Freude zu beobachten. Es ist von jeher eine rühmliche Eigenschaft der deutschen Bevölkerung allhier gewesen, Kinderfeste zu veranstalten, und gebührt derselben auch diesmal, insbesondere den Damen, die vollste Anerkennung. Auch der Musik nicht zu vergessen, die auch diesmal, wie schon oft, sich dazu ergab, den Kindern einige frohe Stunden zu bereiten. Das Fest schloß mit der Abenddämmerung und gingen Alle heiter nach Hause.

(Eingekandt.)

Von verschiedenen Seiten wird der Wunsch ausgesprochen, eine gemeinsame 4te Juli Feier zu veranstalten, welchem Verlangen wohl auch Jeder beistimmt. War es doch früher möglich, diesen nationalen Feiertag als Glanzpunkt aller Feste zu begehren, warum sollte es heute nicht geschehen. Freilich die Reiben der alten Pläne lichten sich in letzter Zeit immer mehr; damit aber der gepflanzte Patriotismus Früchte trage, ist es die Pflicht der jüngeren Generationen solche Feste zu veranstalten.

Wie überall in deutschen Niederlassungen, fehlt es auch hier an den nächsten Vereinen nicht; giebt es doch nicht weniger als 7 Vereine, 3 Vögen und 1 Unterstüßungsverein. Würden nun Delegaten von besagten Verbindungen zu einem Central-Comite ernannt, so würde bei geringer Arbeit eine würdige Feier, resp. Volksfest, in Aussicht stehen, noch großartiger, wenn man die in der Umgegend bestehenden Vereine zur Theilnahme bewegen könnte. Durch solche Feste wird die Anhänglichkeit zwischen Land- und Stadt-Bewohnern gestärkt, der Jugendstun für das Schöne und Gemüthliche gehoben. Wir hoffen diese Zeiten werden genügen die Verhältnisse der Vereine zu bewegen in die bezüglichen Sinne zu handeln, speciell wird sich der R. B. B. mit der Aufgabe beschäftigen.

† Die Krage läßt das Mäusen nicht! Karl Wersdorfer, welcher schon zweimal wegen Diebstahls im Staatsgefängnisse gewesen, hat dieser Tage wieder einmal die größte Dummheit bezogen, von der wir lange gehört haben. In aller Nähe soll er im Dec. v. J., als er für Herrn August Steyer in Smithson's Valley Bauholz fuhr, sich das Pferd eines Negers vor H. Streuer's Saloon genommen und eingesperrt haben. Seit dieser Zeit war er schon mehrere Male wieder mit dem Pferd in der Stadt, bis er am Donnerstag entdeckt wurde. Man sollte denn doch bald an „Kleptomane“ glauben. „Mehschugge“ ist er sicher und auch „menschlich“.

† Die Schwellen auf dem Bahnbett der International-Bahn sind beinahe alle faul, und trotzdem die Rüge laufen, ist kein einziger Bahnbettarbeiter wieder angestellt. Solch' eine Niederträchtigkeit ist gar nicht zu entschuldigen.

† Herr Karl Großgebauer von Thorn Hill wurde letzten Samstag Abend in Gruene's Halle beinahe von einem „Centipede“ in den Hals gebissen und nur die Besonnenheit der Herren H. D. Grüne und H. Trappe verhielt das Unglück. Die Wesie maß 7 Zoll.

† Der Germania-Farmer-Verein von Anhalt hat in der Sitzung am 4. April d. J. beschlossen, in diesem Jahre eine landwirtschaftliche Ausstellung abzuhalten; wann ist noch unbestimmt. Das übliche Maifest findet am 22. Mai d. J. statt.

† Im Gebirge wurden mehrere gute Klappen gehoben und sogar bis zu großer Tiefe. J. D. bei J. C. Busch an der Spring Branch 97 Fuß tief, bei Carl Scheel in Anhalt 57 Fuß tief.

† Colloge Lafrenz vom „Beobachter“ besuchte am Dienstag die „Tante“. Ludolph ist noch jung und wohlbeleibt;

aus seiner Liebenswürdigkeit schließt die „Tante“ auf seine Absichten. Er ist stets willkommen; die „Tante“ steht allem in dieser weiten, weiten Welt.

† Das jährliche große Schulpicnic findet am 21. April in Landa's Pasture statt, also am 30. Jahrestage der Schlacht von „San Jacinto.“ Für Musik, Essen und Trinken wird gesorgt.

† Herr John Panthermühl Sr., der eine große Farm in der Nähe von Crane's Mill besitzt hat das ganze Unterholz in seinem Pasture entfernt und die niedrigen Aeste der großen Bäume abgeägt. Der Pasture soll nun ein wahrer Park sein.

† Gestern feierte Herr Hermann Seele seinen 63ten Geburtstag zu dem ihm die „Tante“ ihre herzlichsten Gratulationen sandte. Herr Seele ist einer der ältesten Deutsch-Texaner und seine Verdienste um die Stadt und das gesammte Deutschthum in Texas sind von nicht zu unterschätzendem Werthe.

† Die größte und schönste Auswahl von Frühlingswaaren soeben angekommen bei

Ernst Scherrff.
† Senator Pfeuffer reiste Montag Abend nach Fort Worth zur Sitzung der Bretterhändler-Gesellschaft, welche eine gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaft unter sich organisiren will. Eine löbliche Idee.

† Karl Wersdorfer wurde am Montag durch Sheriff Halm arreirt. Diesmal will er den „hässlichsten aller Kraden“ nicht gestohlen, sondern nur mitgenommen haben. Armer Karl!

† Von nun an werde ich zweimal die Woche Hammel- oder Schweinefleisch vorrätig haben; ebenso frische Würst gelegentlich. Emil Mergel.

† Unser neuer Bürgermeister, Herr Joseph Faust, wurde am Montag initialirt, hat am Dienstag die Feuerkaufe erhalten und einen revolutionären Nähmaschinenmann mit \$5 und die „Koch“ bestrakt. Alles prompt!

† Heinrich Rheinländer fiel Sonntag Nachmittag so unglücklich von der Brücke an der Ecke der Castell- und Kirchenstraße, daß er das linke Schienbein brach; er ist unter ärztlicher Behandlung.

† Chas. Floege hat wieder eine schöne und große Auswahl von Tapeten und Border bekommen. 23.4t

† Die Herren August Röder und Henry Kemmer reisten Dienstag mit dem Morgenzuge nach Mittern in Cincinnati, Ohio. Es sind ganz famose Burschen die Zwei, der Eine sorgt für's Essen, der Andere für's Trinken. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?

† Die größte, schönste, beste und billigste Auswahl von fertigen Kleidern soeben angekommen bei Ernst Scherrff.

† In der Anzeige der Herren Hugo & Schmeller von San Antonio hatte sich ein Fehler eingeschlichen. Die Herren betreiben nur Großhandel. Man beachte die Aenderung in der Anzeige.

† Die Turbine steht fix und fertig im Pumpenhanse, nur die Pumpe fehlt noch, dann kann's losgehen, — nämlich das Pumpen!

HOWE, WHEELER & WILSON, No. 8. NEW HOME. JENNIE JUNE. SINGER-Nähmaschinen, sowie Nadeln und Maschinen-Dele bei 23 H. D. A. m. e.

† Die Prüfung der diesjährigen 36 Catuchemenen der deutsch-protestantischen Gemeinde fand am Sonntag in der festlich geschmückten und zahlreich besetzten Kirche statt. In gedrängter doch ungestörter Weise gehalten, begünstigte sie zur Zufriedenheit der Versammlung den anerkanntesten Eifer der Schüler. Die Confirmation wird am nächsten Sonntag stattfinden und nach derselben wird eine General-Versammlung der Gemeinde abgehalten werden, um über die vom Herrn Pastor eingereichte Kündigung seines Amtes zu beraten.

Eines Capitäns glückliche Entdeckung.

Capt. Coleman, vom Schooner Citymouth, welcher zwischen der Atlantic City und N. Y. fährt, litt an einem Husten, so daß er nicht schlafen konnte. Man beweg ihn, Dr. King's New Discovery gegen Schwindel zu gebrauchen. Dieses gab ihm nicht nur sofortige Erleichterung, sondern löste auch die großen Schmerzen in der Brust. Seine Kinder waren auf gleiche Weise afficirt und eine einzige Gabe hatte dieselbe glückliche Wirkung, Dr. King's New Discovery ist jetzt das Hauptmittel in Coleman's Hause und an Bord des Schooners. — Freie Versuchsklassen dieses Heilmittels findet man in A. Tolle's Apotheke.

† Prof. S. Coole, der „König der Geisterwelt“, wird Dienstag den 20ten April in Lenzen's Halle eine große Vor-

stellung geben. Hervorragende Wechselblätter schildern seine Vorstellung als das Beste, was sie je in diesem Genre gesehen.

† Leopold Kaiser's Tyrolertruppe spielte letzten Samstag leider vor einem schwach besuchten Hause. Aber eins müssen wir sagen: Niemand hat das Haus unbefriedigt verlassen und Jeder sich gut amüßert. Die ganzen Lieber und modernen Couplets gingen wie am Schnürchen und gelacht wurde bis dicht vor dem — Plaken. Am Ostermontag gibt er eine Vorstellung in der Germaniahalle in Neighborsville; dort wird er ein gutes Haus haben, wenn Gott Pluvius ihm hold ist.

† Am Montag Abend wurde eine Special-Sitzung des Stadtrathes gehalten. St. Ehren, der neuwählte Bürgermeister Joseph Faust übernahm den Vorsitz, wobei er in ruhig gesprochenen aber treffenden Worten erklärte, daß er seiner Pflicht, die Verordnungen der Stadt auszuführen, mit aller Kraft nachkommen werde und ohne andere Rücksicht als die des Wohles der Stadt. Die neuwählten Stadträthe legten ihre Wahlcertificate vor und nahmen den Amtseid. Der Bürgermeister ernannte darauf die folgenden Stadträthe als Mitglieder der stehenden Comites:

Finanzen: Carl Zahn, R. Richter, J. Overt.

Straßen und Wege: H. Seele, H. Bernhard, H. Habermann.

Wasserwerke: H. Seele, R. Habermann, H. Bernhard, C. Zahn, R. Richter.

Feuer: Alex. Hoffmann, H. Seele, R. Habermann.

Friedhöfe: E. Nügelin, J. Overt, Alex. Hoffmann.

* Herr George Knocke wird nächsten Samstag Abend in Lenzen's Halle seinen Freunden ein kleines Banquet geben, wozu er alle seine Freunde hiermit freundlichst einladet. Am Montag Morgen wird er dann die Reise nach der alten Heimath antreten.

Verhandlungen des städtischen Schulboards vom 13ten April 1886.

Anwesend: Richter Fischer, Prof. L. A. Hoffmann, Secr. Mayor Jos. Faust; C. D. Holtz, E. Gruene, jr und E. Koebig. — Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt!

Herr L. A. Hoffmann reichte seine Resignation als Secretär des Boards ein, welche angenommen wurde. Hierauf wurde er einstimmig als Schatzmeister gewählt und Mayor Faust als Secretär. Prof. Fischer ernannte Faust als Mitglied des Finanz-Comites und Herrn L. A. Hoffmann als Mitglied des Unterrichtscomites. — Der Schatzmeister wurde beauftragt, die Eltern, welche vom vergangenen Jahre her das Schulgeld noch schulden, schriftlich zur Zahlung aufzufordern. — Das jährliche Schulpicnic wurde auf den 21. April, San Jacintotag festgesetzt und Capt. Julius Gieseler, E. Gruene jr. und L. Henne wurden als Comite ernannt, das Nöthige zu besorgen, ähnlich wie im Vorjahre.

Der Bericht des ausscheidenden Schatzmeisters A. Gieseler wurde auf Antrag des Finanzcomites als richtig genehmigt. Das Finanzcomite wurde beauftragt, einen Klaren, übersichtlichen Bericht über Ausgaben und Einnahmen der Schulfinanzien zu machen. Hierauf Vertagung.

† Victor Scheffel. †

Joseph Victor von Scheffel ist am 10. April in Karlsruhe an der Wasser- sucht gestorben.

Schuffel wurde am 16. Februar 1826 zu Karlsruhe geboren, wo sein Vater als badiischer Major und Bauwirth lebte. Er besuchte bis zum Jahre 1843 das Lyceum seiner Vaterstadt, studierte 1843 bis 1847 in München, Heidelberg und Berlin die Rechtswissenschaften und germanische Philologie und Literatur, war 1848—52 Referendar und Dienstverweiser zu Säckingen, gab aber dann den Staatsdienst auf, unternahm 1852—53 eine Reise nach Italien und lebte später theils in Heidelberg, theils in München. Nach war er eine Zeitlang Vorstand der Bibliothek des Fürsten von Fürstenthum in Donau-Weisingen. Seit 1866 lebte Schuffel theils wieder in seiner Vaterstadt, theils auf seinem Landgut Seeholde Reitman bei Radolfszell am Untersee ohne öffentliches Amt. Sein erstes erfolgreiches episches Gedicht: „Der Trompeter von Säckingen“ entstand 1853 in Sorrent und kam der Aniel Capri. Der historische Roman „Eckehard“ erschien 1855; ihm folgten „Juniperus“, „Gaudemann“ und „Frau Aventure“. Sein 50jähriger Geburtsstag gab am 16. Februar 1876 Anlaß zu vielfachen Jubiläums-Inszenierungen, worunter die Erhebung in den erbliehen Adelsstand durch den Großherzog von Baden.

Neue Anzeigen.

Orths Pasture.

Oeffentlicher Ball
Oster-Sonntag den 25 April
Anfang 3 Uhr Nachmittags. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Das Comitee.

Großer Ball

bei
Louis Krause in Anhalt
am Ostermontag,
den 25. April.

Großer oeffentlicher BALL.

Oster-Sonntag den 25 April,
in Thornhill.
Die Clear Spring Band wird die Musik liefern.
H. D. Gruene.

Maxdorff's Halle.

Großer Ball
Oster-Sonntag, den 25ten April!
Am Nachmittage,

Tanzmusik.
Eintritt frei, Jedermann ist freundlichst eingeladen.
C. Maxdorff.

Ball in Davenport

am
Oster-Sonntag, den 25. April.
William Jencke.

Germania Halle

Oster-Sonntag den 25. April.
Horn Musik und Ball.
Ostermontag, den 26ten April.

Nachmittags:
Einige Solo-Vorträge von L. Kaiser's
Tyroler Gesellschaft.

Abends:
Großes Concert der Tyroler Tenpge. Näheres darüber in der anderen Anzeige. Nach dem Concert Ball.
J. Behnjch.

Germania Halle

Ostermontag, den 26ten April.
Großes Tyroler-Concert und Theater.

Kaiser's Tyroler Concert Truppe.
Zur Aufführung kommt:
„Der lustige Kupferstecher“ mit Ambros Begleitung; „Die 3 freuzfidelten Schusterjungen“, Gesangsstücke; „Rehrt und Marktenderin“, Pöffe mit Gesang und Tanz; „Der kleine Postillon“, Soloscene mit Chor; „Der schöne Meier“; „Hansel und Gretel“; „Tyroler Jodel- und Gesangs-Vorträge.“

Nach dem Concert: **Ball.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cts.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Leop. Kaiser, Manager.

Großes Fest am Oster-Sonntage,

auf P. H. Staugenbergers Farm bei Frankfurt. Ein neuer Tanzboden ist gelegt und für gute Hornmusik sowie Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Versteigerung.

Samstag den 24. April werde ich in meiner Wohnung an der San Antonio Straße, (W. Rufe's Haus) all meine Möbel, wie Betten, Bettzeug, Tische, Stühle, Eßgeschirr, Kochofen und Küchengeschirr, und einen Eisdruck gegen Baar an den Meistbietenden verkaufen.
J. M. Cohngrahame.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche sich an dem Begräbnisse unseres Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters Peregrin Hoffmann, betheiligten und ihm dadurch die letzte Ehre erwiesen und uns ihre Theilnahme bezeugten, statten wir hiermit unseren besten Dank ab.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lund und Erlanger Bier.

Jeden Sonntag morgen, Erlanger Bier und ausgezeichnetes Lund bei
23 Ludwigs Hotel Bar.

Neuer Fleischmarkt.

Dem geehrten Publikum theilen wir mit, daß wir in dem Hause unseres Vaters Gustav Seefatz in der San Antoniostraße einen Fleischmarkt errichtet haben. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.

Achtungsvoll
Dito Seefatz & Bro.

Notiz.

Verlangt auf meiner Artetischen Brunnen Ranch am Cibola, ein fleißiger, zuverlässiger, verheiratheter Mann. Derselbe muß verstehen mit Pferden und Vieh umzugehen, Farmarbeit kennen, und auch etwas Ingenieurkenntniß besitzen um zeitweise eine zwanzig Pferde-kraft Dampfmaschine zu betreiben. Sollte Applicant eine kleine Heerde Rindvieh besitzen und nicht verkaufen wollen, so kann dasselbe in meinem Pasture laufen. Anmeldungen werden bei Geo. Pfeuffer & Co., Neu Braunfels, entgegen genommen, oder bei dem Eigenthümer Ch. Pfeuffer, San Antonio. 21.4t

Zu verkaufen.

20 Kühe mit Kälbern, bei
A. Dauer,
20.4t B. D. Neu Braunfels.

Emerson-Tafel-Piano

fast neu, steht billig zum Verkauf bei
Mrs. L. Braun.

Ernst Reumann

— Stelmacher-Werkstätte —
bei S. Hinmann's Schmiedewerkstätte in der Castellstraße.
Ich halte mich dem Publikum für alle in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Reellität, Pünktlichkeit und gute Arbeit zugesichert. 19.3m

Zu verkaufen.

oder auf Vieh zu verhandeln, 70 junge Mären, 14 bis 144 Dand hoch, mit oder Fohlen.
if Harry Landa.

Achtung! Ginners!

Ich habe einen ausgezeichneten Boiler Compound zum Reinigen für Boilers, billig und gut.
Ernst Scherrff.

NOTICE OF FILING FINAL ACCOUNT.

THE STATE OF TEXAS to all persons interested in the Estate of Anselm Eband deceased:
George Eband, Administrator, has filed in the County Court of Comal County his final account of his administration of the estate of Anselm Eband deceased, which will be heard at the next term of said court, to be held on the first Monday in May next, it being the third day of said month, at the Courthouse thereof in the City of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate, may appear and contest said account if they see proper.
Issued the 23. day of March A. D. 1886.
Witness, R. Bodemann, Clerk of said Court and the seal thereof in the City of New Braunfels this the 23rd day of March 1886.
S. S. R. BODEMANN,
Clerk C. C. Comal Co. Tex.

J. Ronse & Co.

San Antonio, Texas.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's-Duellen-Wasser.

Ernst Scherff,

Händler in
Dry-Goods, Groceries
— und —
General Merchandise,

Plüßen und sonstigen Häberbaugeräthen und Maschinerien.

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und Linie von Antwerpen.

Von Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate von 30 Dollar.

Ebenso Agent für das

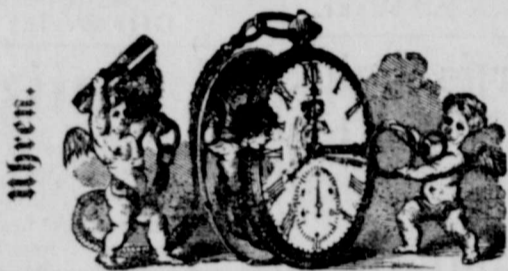
berühmt Lone Star Bier.

San Antonio, Texas.

BELL & BROS.,

NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, TEXAS
New Kampmann Block.

Diamanten
und
Uhren.



Silberwaaren
und
Schmuckstücken.

Silber- und plattirte Waaren, Messer u. s. w.
Brillen Specialität.

Reine Uhren und Juwelen werden unter Garantie reparirt, ebenso Gravirungen.
Aufträge per Post werden prompt ausgeführt und Zufriedenheit garantiert. Preise maßig.

Etabliert 1866.

Ed. Steves & Söhne,

Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in

BAU-HOLZ,

Thüren, Fenster, Jalousien etc. etc.

Die größte Bauholz-Handlung in West-Texas!

Kostenanschläge gratis.

Wohner: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der Alameda-Straße an der Sunset-Bahn.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch
Brauereigesellschaft,



John Sippel,
Agent
Neu-Braunfels,
Texas.

Billiard-Halle und Saloon

H. Streuer.

Gcke der San Antonio- und Castell-Straße.

Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

B. E. VOELCKER & CO.

Händler in

reinen Medicinen, Chemikalien,
Drogen und Parfümerien.



Hauptquartier für

Patent-Medicinen, Brillen, Bücher

und Schreibmaterialien.

Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten aus das Sorgfältigste verfertigt.

Bestellungen auf Zeitschriften, Bücher u. s. w. werden rasch u. prompt besorgt.

Obscöne Literatur.

Eine genaue Statistik über die Verbreitung obscöner Literatur in den verschiedenen Ländern dürfte einen der besten Gradmesser abgeben für die sittliche Höhe oder Tiefe der betreffenden Nationen, sofern sich überhaupt von einer besonderen Moralität ganzer Völker sprechen läßt. Freilich sind die Begriffe von „obscöner Literatur“ sehr verschiedenartig. Früde Seelen schließen beinahe auch ganz berechtigte literarische Erscheinungen in diese Kategorie ein, wie den naturalistischen Roman, das französische Ehebruchdrama u. a. m. Was wir unter der genannten Bezeichnung verstehen, beschränkt sich auf schriftstellerische Leistungen abjektivlich cynischen Inhaltes, denen der vorgerasste Plan, auf die sinnlichen Leidenschaften des Lesers ausschließlich zu wirken, in deutlichen Lettern auf die Stirn geprägt ist.

Wollten wir es nun auf einen Versuch mit obenwähnter Statistik ankommen lassen, so fürchten wir sehr, das Land des Puritanismus par excellence, unser geliebtes Amerika, dürfte gar schlecht dabei fahren. „Wir“ — d. h. unsere „Gesellschaft“ — geben uns allerdings offiziell als hochmoralisch. Wir sind die Pächter der erhabensten Sittlichkeit. Wir finden selbst die harmlosesten Dinge „shocking“, geschweige denn das wirklich Obscöne. Ja, selbst einen Ritter und Verehrer des Gipfels der Moral und Sittenreinheit besitzen wir in Anthony Comstock — und doch hält man uns für fähig, das Unreine, den moralischen Schmutz, das Obscöne mit einem Worte zu lieben und zu cultiviren?

Ja, wenn auch innerlich bei „uns“ Alles so schneeweiß aussehe, wie die Decke moralischer Unschuld, mit welcher wir unsere sittlichen Blüten zu decken verstehen, so stände unser Sittlichkeits-Thermometer allerdings auf ganz respektabler Höhe. Aber unter dieser Tugenddecke sieht es beinahe sehr unangenehm aus und der Schein, mit dem unsere „Gesellschaft“ sich umgibt, ist ein so trügerischer, daß man oft davor zurückschreckt, die dessous derselben bloßzulegen. Der Contrast zwischen Schein und Wirklichkeit ist ein gar zu kraffer.

Einen Beweis dafür, daß Amerika trotz seiner schon erwähnten offiziell puritanischen Neigungen, von sittlicher Frivolität und Vorliebe zum Cynischen gerade so angegriffen ist, wie das nur weniger heuchlerische Europa, liefert uns eben der hiesige Contum an obscöner Literatur. Die harmlosen unter unsern haben schwerlich eine Ahnung davon, welche Umfassen an Nachwerken des schriftstellerischen Cynismus in unserer Bevölkerung tagtäglich Verbreitung finden und wie sehr diese gewaltige Geschmacksverderbnis in ihren Folgen nagt und zehrt an der Wurzel nationaler Sittlichkeit. In die Oberfläche allerdings mag sich dergleichen nur selten und in versteckten Formen, die nur einzeln so deutlich auftreten, wie vor einiger Zeit der auch vor uns gerügte Philadelphier Schriftenhändler. Einen Maßstab für den Gang des amerikanischen Lesepublikums zu einer derartigen Lecture liefert uns aber das gelegentliche Auftreten sensationeller Erzählungen des fraglichen Genres, wie sie uns von Zeit zu Zeit das an Specialitäten reichere Europa über den Ocean herüber sendet.

Entspricht man sich des reißenden Abgangs, den die englische Uebersetzung der Marie Colombier'schen Schmutz-Ablagerungsstätte „Sarah Barnum“ seiner Zeit gefunden hat? Und später die Erwiderung „Marie Wigamier“? Und vor gar nicht ferner Zeit der Nachdruck der vielberregten Londoner „Ball-Magazine“-Erfüllungen? Wiederholt sich nicht das nämliche Factum jetzt mit den großpraktischer innerhalb 36 Stunden ins Englische übertragenen Denkwürdigkeiten der Hetäre Cora Pearl? Und wenn dergleichen sich ziemlich unverbüllt hier an die Oberfläche wagt, wie mag es da unter dieser Oberfläche ansieher?

Allerdings ist das Lesepublikum gerade bezüglich derartigen sensationeller Publikationen in seinen Erwartungen meist hinter's Licht geführt worden, indem es an Stelle der erhofften Pikantien und sinnstiftenden Schilderungen in vielen Fällen und so insbesondere auch in den Memoiren der genannten Pariser Courtisane nur seichtes Gewäsch fand und für seine übereifrige Neugier schlecht belohnt wurde. Schlecht, aber gebührend. Denn diese Publikationen als solche sind wohl ein Verbrechen am literarischen Geschmack — und richten sich selbst, aber an sich sind sie doch nicht so strafbar, wie gerade die gierige Jagd des Durchschnittlesers nach Befriedigung seiner sinnlichen Instinkte durch „anregende Lecture“. Alle Geheze, Vorschriften, volkstümliche Mahregeleien und dergl. verfehlen aber dem gegenüber vollkommen ihren Zweck — weshalb wir sie auch nicht befürworten — so lange aus dem Publikum heraus nicht ernst-

liche Anstrengungen gemacht werden, dieser traurigen Geschmacksverzerung einen Damm entgegenzusetzen, d. h. so lange nicht das Durchschnittsniveau der wahren, nicht geheuchelten Sittlichkeit Anstalten trifft, sich um unterschiedliche Grade zu heben.

Die Unruhen in Belgien.

Die Berichte über die in Belgien ausgebrochenen Unruhen mögen vielleicht in einzelnen Punkten übertrieben sein, im Großen und Ganzen aber sind sie unzweifelhaft nur zu richtig. Es steht fest, daß in dem kleinen, aber außerordentlich dicht bewohnten Staate (zählte doch Belgien auf nicht ganz 535 geogr. Quadratmeilen, also kaum ein Viertel des Staates New York, Ende 1884 bereits nicht weniger als 5,784,958 Einwohner!) eine gewalttätige Bewegung ausgebrochen ist, welche mit erschreckender Schnelligkeit und Macht in wenigen Tagen über die drei industriereichsten Provinzen, Lüttich, Namur und Hennegau, sich ausgebreitet hat. Es sieht ferner fest, daß die Bewegung ihren ursprünglichen Charakter, den eines Volks-Conflictes zwischen Capital und Arbeit, sehr rasch verlor und in eine allgemeine blutige Erhebung der besitzlosen Klassen gegen die Besitzenden und deren Besitz überging. Es steht endlich fest und ist auch bei der ungeheueren Uebersahl der Arbeiter (1880: 952,308, davon allein in der zunächst betroffenen Branche der Mineral-Arbeiter: 244,303) über die Heeresmacht des Staates (Alles in Allem ohne Militzen im Frieden 40,858 Mann) erklärlich, daß die Regierungsgewalt vorläufig in ihrer Ueberschuldung durch die plötzlich herangestürmte weitansgehende Bewegung jede Kontrolle über die Aufständischen eingebüßt hat. Was demalsten noch nicht feststeht, sind einerseits die Ziele der Bewegung und andererseits eine Beantwortung der Frage, ob man es mit einer wohlvorbereiteten und organisierten oder mit einer elementaren, lediglich durch die Verhältnisse bedingten Bewegung zu thun hat. Der weitere Verlauf der Ereignisse wird erst über diese beiden, zur Beurteilung ihrer Tragweite wichtigsten Punkte Aufschluß zu geben vermögen und insbesondere sicherstellen, ob eine internationale Verbindung zwischen den belgischen Unruhen und den noch nicht völlig beendigten Unruhen in Frankreich (Decezeville) etwa auch noch den vorangegangenen Demonstrationen in England, besteht, oder ob unabhängig von einander, nur gleiche Ursachen zu gleichen Wirkungen geführt haben.

Den Kabelnachrichten läßt sich nicht entnehmen, ob auch den belgischen Unruhen eine ähnliche socialdemokratische utopische Idee zu Grunde liegt, wie sie neuentens in die französische Bewegung hineingetragen wurde, nämlich der Gedanke, die Besitztheilung bei den unter der Erdoberfläche verborgenen Werthen zu beginnen und der Gesamtheit (dem Staate) die Mission aufzubürden, alle Minen den verbündeten Arbeitern zur Ausbeutung zu überlassen. Den bisherigen Berichten über die belgischen Ereignisse überhaupt nur eine hervorsteckende Eigenschaft derselben zu entnehmen, nämlich, daß ohne die landsläufigen Prakticierungen von Unterhandlungen, Vermittlungsversuchen und dgl. seitens der Arbeiter sofort zur Gewalt geschritten wurde und daß dieselbe ohne Beziehung auf spezifische Beschwerdegründe sofort gegen den Besitz als solchen zur Anwendung kam. Auf Grundlage der Kabelnachrichten läßt man also thatsächlich das Auftauchen der socialen Revolution in Belgien annehmen und danach die Siehergabe des Bismarck'schen Leitblattes bewundern, welches am 13. März „den Kampf um die bestehende Gesellschaftsordnung in sehr absehbarer Zeit“ in nahe Aussicht rückte.

Unsere „Norddeutsche“ Fremden ist freilich zu diesem fähigen Schlusse aus den unrichtigen Prämissen gekommen, daß nicht bloß die Londoner Meetings, sondern auch der bei uns „für den 1. Mai vorausgesagte allgemeine Arbeiterstreik, um den achtstündigen Arbeitstag zu erzwingen“, solche „Thatfachen“ seien, welche das Bevorstehen des „Kampfes um die bevorstehende Gesellschafts-Ordnung“ beweisen. Und ebenso dänkt man ein ähnlicher Schluß aus den mageren Kabelnachrichten zum Mindesten sehr gewagt. Dagegen unterliegt es für uns nicht dem geringsten Zweifel, daß der blutige Conflict in Belgien sowohl nach Frankreich, wie nach Deutschland in größtem Maßstabe einwirken wird, allerdings in entgegengesetztem Sinne. Während er in dem staatsfinanziell zerrütteten und politisch durchwühlten Frankreich zu ähnlichen, nur noch gefährlicheren Ausschreitungen anregen und in logischer Rothwendigkeit zu einer neuen monarchischen „Gesellschaftsrettung“ führen dürfte, wird er in Deutschland das Ansehen der „starken Regierung“ wesentlich fördern. Ob er in weiterer Folge nicht zu einer noch größeren Verichärfung der zwischen den beiden Nachbarn bestehenden

den Spannung führen muß, sei hier vorläufig nicht weiter erörtert.
(N. Y., Stägig.)

Zu verkaufen.

180 Fiegen sind zu verkaufen; per Stück zu \$1.25.

Peter Rowotny,
Sattler P. O.

NORMAN HORSES



For sale in car load lots or single animals, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T.
DILLON BROS.,
NORMAL, McLean Co., ILLS.
BRANCH OFFICE: ALBERT, Grand Rapids Co., TEXAS.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 50 Acker Land, alles in Kultur, 2 Meilen westlich von Neu-Braunfels gelegen. Gutes Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei

Fritz Boigt.

Gomal Quelle.

Wein in der besten Lage von Gomalstadt befindetlicher Biergarten steht dem Publikum während der Saison offen.

Gutes Bier stets an Hand.
Wachtungsvoll
B. Spum.

Fred. Coche, Levey, G. Deuman,
Thos. H. Franklin,
Cooke, Denman & Franklin.

Attorneys at Law
San Antonio, Texas.

Have complete abstract of land titles of Bexar district in office.

Der Allerbeste.

Wer einen guten, angenehmen und nitotinfreien Taback rauchen will, kaufe den echten

Lucy Hinton Taback.

Zu haben bei allen Händlern.

Thomas C. Williams and Co.,
Fabrikanten, Richmond, Va.



Einzig directe deutsche
Postdampfer-Linie zwischen

**NEW YORK
HAMBURG**

auf der Strecke Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Strecke Havre (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.

Abgangstage:
Zweimal wöchentlich.

Von New York: Donnerstags und Sonntags.
Von Hamburg: Mittwochs und Sonntags.

Von Havre: Dienstags.
Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt. Für die große Beliebtheit derselben spricht der Umstand, daß sie mit ihrem Besatz über

1.250.000

Passagiere befördert und sich dabei deren höchste Zufriedenheit erwach.

Werkzeug vorzügliche Beköstigung.
Nützliche Preise.

Die Passagiere von New York nach einem Tage in Europa nach New York ohne Aufenthalt in Amerika zu dem billigsten Preise.

Die Passagiere von Hamburg nach New York sind in 12 Tagen in New York.
Alle in New York Beförderung.

Willems von Plymouth London frei.
Man wende sich an

C. B. Richard & Co.
Gen. Passage-Agt.
No. 61 Broadway, New York.

Washington u. LaSalle-Straße, Chicago, Ill. oder an:

Ernst Scherff, Neu-Braunfels Tex.
Tele mens & Bauk, Neu-Braunfels Texas.

Vom Präsidenten

der Baylor-Universität.

Independence, Texas, 26. Sept. 1890.

Meine Herrn!

Ayer's Hair-Vigor

wird in meiner Familie auf drei Gründen empfohlen:

1. Um das Ausfallen des Haares zu verhüten.
2. Um zu schnellem Wechsel der Farbe zu verhüten.
3. Als Toiletten-Artikel.

Es hat sich seit als vollständig beweisend erwiesen.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben.

Substituiert von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben.

Bäume.

Birnen-, Pfirsich-, Aprikosen-, Birnen-, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben

sind zu haben bei

Robert Corradis,

Post Office New-Braunfels.

Bestellungen nimmt Herr W. Tolle an einer Apotheke entgegen.

Farne zu verkaufen.

288 Acker Land am Cibolo, in der Nähe von Selma, in Guadalupe County gelegen, 135 Acker unter Pflanz, 100 Acker in Kultur, 27 Acker Weideland. Ein Platz am Ufer des Cibolo, ein guter Hühnerhof, Haus mit 4 Zimmern, 2 Kornhäuser, Mäckerhaus, sowie Küche. Der andere Platz ist 1/2 Meile vom Cibolo. Ein gutes Steinhaus mit vier Zimmern, ein Kornhaus und eine gute Cysterne. Ebenso 160 Acker Land mit Ederwald, 5 Meilen oberhalb Selma, in Westar Co., mit genug Ederholz, um den ganzen Platz einzufügen. Preis \$6000 Näheres bei

H. A. Anderson, Selma.

International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.

Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington, und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Ky., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und in Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zügen nach jedem Theil Amerikas.

T. P. Hughes,

Passagier-Agent, Houston, Texas.

W. B. McCullough,

Gen. Passagier-Agent, Dallas, Tex.

W. M. Newman,

Agent, Dallas, Tex.

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM

and

Billiard-Saloon

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelstich bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und lustige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet,

H. Ludwig.

Bustav Berlich,

Maschinist.

New-Braunfels - - - Texas.

Repariert Dampfmaschinen und Dampfboiler - - - Fabrikation von eisernen Grabsteinen. - - - Alle vorkommenden Reparaturen an Motoren usw. werden bestens besorgt.

Humoristisches.

Stark entwickelter Farbensinn.

„Bist ein glückliches Mädchen, Liddy, unter zwei so hübschen und eleganten jungen Männern wählen zu können! Für wen wirst Du Dich endlich entscheiden?“

„Es wird mir thatächlich sehr schwer werden. Nehme ich das Creme-farbene Kleid zur Hochzeit; wäble ich den dunkeln Robert; antschliche ich mich aber doch noch für die blaue Robe, dann paßt wohl dazu nur der schöne blonde Edwin!“

Zweideutig.

Wirth (zu einem verdächtigen Gast, der schon mehrere Schoppen getrunken hat): „Mein Lieber, bezahlen Sie doch erst einmal die Beche. Sie könnten am Ende nicht wissen, wie viel Schoppen Sie getrunken haben!“

„Duumm! Er; „Oho, hab'n S' nur kein' Angst—dees paßt mir net; ich hab' immer Alles im Kopf, was ich getrunken hab'“

Becheiden.

A: „Das ist aber ein hübsches Mädchen—der werde ich die Braut machen!“

B: „Da kommst Du zu spät, — die hat schon ihren Kurmacher!“

A: „Nacht nichts, dann werde ich warten, — bin auch mit der Nacht zufrieden!“

Heirathsgesuch.

Ein einträgliches Amt bekleidender Mann in seinen besten Jahren sucht nach einem einträchtigen Lebenspartner, der ein einträchtiges Herz besitzendes Ehe-weib zu verschönern.

Ausrede.

Gast: „Kellnerin! Die Blutwürste sind ja nicht fertig!“

Kellnerin: „Ich hab' gemeint, Sie haben ? englisch bestellt!“

Deonomisch.

„Eina, ich gehe jetzt fort. Gehe den Kindern ein; nimm aber nicht, wie gewöhnlich, vier Scheiter, sondern nur drei, weil der Rudolf mit mir geht!“

Zweideutige Gratulation.

A: „Wieder zurück! Wie hat Ihnen denn die Kur angefallen?“

B: „Danke, danke; ich bin ein ganz Anderer geworden!“

A: „Gott sei Dank! Da gratuliere ich von Herzen Ihnen und Ihren Angehörigen!“

Parter Wirt.

Lehrer (zum Sohne eines Försters): „Gib's viel Haisen im Revier Deines Vaters?“

Schüler: „D, ja!“

Lehrer: „Werkwürdig — Ich hab' noch keinen zu Gesicht bekommen!“

Guter Anfang.

Vater: „Also Schriftsteller willst Du werden, mein Sohn! Hast Du schon etwas gethan, was Dir den Ruch gibt, gerade diesen dornenvollen Beruf zu ergreifen?“

Sohn: „Gewiß, Papa! Ich habe mir bereits ein famoscs Pseudonym gewählt!“

Große Wohlthätigkeits-sinn.

„Das hatt' ich nicht gedacht, daß Du heirathest. Da warst doch immer eine abgelegte Freundin aller Ehen!“

„Ja weißt Du, das war so! Zu mir ist in der letzten Zeit meines Ledigseins öfter ein alter Mann gekommen und hat mich gebeten, ich soll ihm abgelegte Kleider oder Stiefel meines Mannes schenken. Und damit der Arme endlich zu einem Anzug kommt, na, so hab' ich halt geheirathet!“

Auch Speculanten.

Gast: „Sagen Sie, Herr Wirth, was sind denn das für verdächtige Kerle, die dort stehen?“

Wirth: „Dös is der Franzl und der Moos-Toni. Wissen S' gnä' Herr, dös sind Schlaumeier; die schauen alleweil bei der Kirmeß und bei'm Tanzen, bis's Raufen anfängt; kommt's nach an's Gerich, na' kriegen s' die Zeugen-geldern!“

Ein stilles Plätzchen.

Student: „Lieber Vater, ich möchte Dir gerne etwas zeigen, was Du gewiß noch nie gesehen hast!“

Vater: „Ja was denn?“

Student: „Sieh' nur die Ueberraschung! Zwischen meinen medicinischen Büchern hat mein Nothflehchen—gemistet!“

Vermischtes.

Die französische Neben wurden von der Neben verachtet; der Wein wurde schlecht und theuer; das ist ein Unglück; aber da Unglücksfälle selten allein kommen, so trat hinzu, daß das Birtrinken in Aufnahme kam, und mit ihm deutscher Geschmack und deutsches Wesen. Der Chauvinismus nennt das lauter Hölle-spuk — alles gemacht, um die Spionerei zu fördern. Dem soll jetzt mit Einem Schläge das Geseß Boulanger abhelfen: die Geduld ist vorbei, der internationalen Orgel, deren Dreher vorher die Bege ansprüche, auf denen die Barbarenhorden ins schöne Frankreich einfielen, soll das Handwerk gelegt werden, desgleichen dem „Bod“. Namens „Voltaire“, sonst leiblich schlau, donnert in seinem neuesten Wächterrufe, „Der Spion“ betitelt: „Die Bierbrauereien haben sich eingewurzelt; wir erleichtern den Touristen ihre kleinen, aufmerksamen und insk leinste gehenden Ausflüge. Es gibt Böck von braunem Bier sogar den Kasernen und den Staatsmanufakturen gegenüber. Es gibt Schildwachen im Handel, in der Musik, im Theater, in der Gesellschaft. Die Frauen und Männer und die kleinen Seublinge in unseren Gymnasien, Alles, vom Soldaten bis zum Beamten, vom vornehmen Herrn, der im Bauernittel verpackt ist, bis zum verkleideten Gabel, der die Bagatelien vor den Ministerien öffnet — Alles reißt, schant, notirt, rapportirt und verrißt! Es war Zeit! Es gilt, Gerechtigkeit zu handhaben. Sich schüßen ist nicht herausfordern. Wir haben das Recht, zu beanspruchen, unter uns zu sein.“ Wenn eine solche Betrachtung in der Pestinger Staatszeitung stände, wie würde „Voltaire“ spotten; aber deutsches Bier, deutsche Concurrnz: da hört Alles auf, auch der—gesunde Menschenverstand.

Eine merkwürdige Prophezeiung.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts machte ein Astrolog, Namens Louis Gaurie, der aus den Gestirnen das Schickal der Menschen zu lesen behauptete, in Paris großes Aufsehen. Gaurie hatte mit seinen prophetischen Aussprüchen Glück und der Ruf seiner seltenen Weisheit drang bis zu den Ohren des Königs von Frankreich, Heinrich II. Der König belam die Laune, bei dem Wundermann sein Glück zu versuchen, und er begab sich, von zwei Hofleuten, dem Herzog von Guise und Des Cartes begleitet, zu demselben, absichtlich ohne daß er sich durch irgend ein Zeichen als König zu erkennen gab. Gaurie kam ihm aber sogleich entgegen und redete ihm mit Majestät an. Wunderbarer noch war es, daß er zum Könige sagte: „Sire, Sie werden im Zweikampftal-ten!“ Und als ihn auch die beiden Begleiter des Königs um ihr Schickal fragten, antwortete der Hellseher dem Herzog von Guise, er werde von huten getödtet werden, und zu Des Cartes sagte er bestimmt: „Ein Pferdehuf wird Sie tödten!“ Natürlich glaubte keiner von allen Dreien an die Prophezeiung des Narren von Sternguder, wie sie ihn spottend nannten, aber sie ging vollkommen in Erfüllung. Das erste Ende eines glänzenden Tourneurs den Ritter von Montgomery aufforderte, eine Lanze mit ihm zu brechen und an der erhaltenen Wunde am 10. Juli 1559 starb. Die Lanze zerbrach am Harnisch, das Ende sprang gegen das Visir, riß es auf und zerstückerte das Auge König Heinrichs. Ihm folgte bald der Herzog von Guise in den Tod, der von einem gewissen Poltrok hinterrücks erschossen wurde. Die Folge diese zwei Todesfälle war daß Des Cartes mit abergläubischer Furcht die Nähe jedes Pferdes sorgfältig vermied. Er gab seine Stellung bei Hof auf, bestieg niemals ein Pferd und ging so weit in seiner Furcht, daß er sein Haus und Gut mit Hecken und Jämen in weitem Umkreise umgeben ließ, um jedes Einbringen des gefährdeten Thieres unmöglich zu machen; und doch entging er dem prophetischen Schicksalspruch nicht. Eines Tages nahm er Abschied von einem Freunde am Thore seines Landgutes, und das Pferd desselben, das an einem Fohlen gebunden war, versetzte ihm einen Hufschlag, der sein Leben auf der Stelle beendete. Würde diese Geschichte nicht von einem glaubwürdigen gleichzeitigen Historiker berichtet, wer würde sie glauben?

Otto Heilig's BAR-ROOM,

(früher Adam Seidemann.)

San Antonio-Str., neben John Sippel. Feinstes Bier! Feinste Whiskys! Importierte und einheimische Weine und Cigarren.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren. Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stacheldraht, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehren, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.



Wer Gewehre und Ammunition kaufen will, wie R i s s, Schrotgewehre und Pistolen, Gesuche

Chas. Hummel & Son.

SAN ANTONIO - - - TEXAS.

Das Älteste und zuverlässigste Haus dieser Art im Staate, wo man das beste und vollständigste Lager von:

Winchester, Colts, Marlin, Ballard und Robert Rifles, sowie

Daly, Parker, Colts, L. G. Smith, Remington, Scott und Greeners Hinterlader-Schrot-Gewehre

zu niedrigsten Preisen!

findet.

Wegen Näheres lasse man sich ein Circular zuschicken.

Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt.

Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO - - - TEXAS

SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.

ERNST SCHERFF.

George Pfeuffer.

Fritz Scholl

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

- | | | |
|------------------|---------------|------------|
| Dry-Goods, | Eisenwaaren, | Groceries, |
| Notions, | Eisen, | Kaffee, |
| Schuhe, | Stahl, | Zucker, |
| Stiefel, | Wagen, | Liquors, |
| Hüte, | Pflüge, | Cigarren, |
| erliche Kleider, | Mähmaschinen, | Tabak, |
| Stationery, | Carriages, | Mehl, |
| Grocery, | Steinkohlen, | Producte, |

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise

Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

Peter Faust & Co.

San Antoniostrasse, Neu-Braunfels, Tex.

Halten stets vorräthig ein großes Lager von

Ellenwaaren, Kurzwaaren, Spezereien, Provisionen, Früchten und Gemüsen in Kannen. Fertige Kleider u. Unterkleider, Hemden u. Dragen Hüte, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln und Strumpfwaaren.

Der Strife.

St. Louis, 10. April. In Ost-St. Louis ist gestern Blut geflossen. Die Strife geriet mit den Hülsen-Schiffen in Konflikt und letztere machten von ihren Winchester-Muskeln Gebrauch. Neun Personen, darunter eine Frau und ein Kind, sind von den Deputy-Sheriffs niedergeschossen worden und fünf der Verwundeten bereits ihren Verletzungen erlegen. Der schreckliche Vorfall verleierte selbstverständlich die Strife sowohl, wie sämtliche Bewohner von Ost-St. Louis in die furchtbarste Aufregung. An allen Straßenenden sammelten sich Menschen an und die meisten derselben sprachen sich in höchst erbitterter Weise über das tollkühne Verfahren der Hülsen-Schiffen aus, die blindlings in die Menge geschossen und nicht einmal Frauen und Kinder gespart haben. Nachdem die Hülsen-Schiffen 9 Personen niedergeschossen hatten, verloren sie den Muth, hielten hierher und suchten bei der Polizei um Schutz nach. Major Parrigan ließ die englischen Deputies nach dem Polizey-Geschäft bringen und wird dieselben heute von Kommissar, dem Sheriff von St. Clair County, Ill., überliefern.

Gestern Vormittag langte Sheriff Knapman nur 17 Hülsen-Schiffe nach Ost-St. Louis. Eine Anzahl Angehörige der Gites-Gesellschaft wurden bekanntlich schon vor mehreren Tagen als Hülsen-Schiffe eingeschleppt und beobachtet werden das Eigentum der Bahn-Gesellschaften. In dem Bahnhofs der Louisville & Nashville Bahngesellschaft verließen gestern 13 Hülsen-Schiffe die Waggons, und 4 derselben wurden nach der Broadway-Kreuzung geleitet. Gestern Nachmittag erließen eine Anzahl Strife auf der Cahokia-Brücke, und einige derselben machten sich über die Hochposten lustig. Gestern erschienen noch weitere Strife, sowie eine Anzahl Personen, die mit denselben sympathisiren, und kurz vor 3 Uhr hatten sich ca. 300 Personen auf der Brücke und am Broadway versammelt. Es wurden wieder schlechte Witze gemacht, und die Deputy-Sheriffs wurden schmeichlich beleidigt und leeren Bindlings in die Menschenmenge. Nachdem zwei Salven abgegeben waren, wurden die Hülsen-Schiffe glücklich, eilen nach der großen Brücke und machten sich aus dem Staube. Die in dem Bahnhofs der Louisville & Nashville stationirten Hülsen-Schiffe ergriffen auch die Muth. Als die Schiffe geflohen und mehrere Personen tödtlich verwundet in Boden gehetzt waren, wurde die Menschenmenge ebenfalls beleidigt und machte sich zur Verfolgung auf. Die stehenden Deputy-Sheriffs hatten jedoch mittlerweile schon die Brücke erreicht und feuerten, um den Rückzug zu decken, von dort aus auf die Verfolger.

Als die Aufregung sich einigermaßen gelöst hatte, wurde ermittelt, daß neun Personen, darunter eine Frau und ein Kind getödtet worden waren.

Gestern Vormittag legte Sheriff Knapman den Beweismittel in Kenntnis, daß die Strife die Muth hätten, einen Angriff auf die Bahnhofs der Louisville & Nashville & Bahn-Gesellschaft zu machen und große Schäden zu veranlassen. Der Sheriff theilte der Strife dem Beweismittel mit, daß er mit dem besten Willen nicht im Stande sei, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, indem die Strife und deren Verbindungen die Landbesitzer der Bauern unterdrückten und ihnen den Besitz der Felder zu verweigern. Gestern handelte Sheriff Knapman eine weitere Depesche an den Gouverneur und um 4 Uhr Vormittags traf die Antwort ein, daß bereits Waggons unterwegs seien. Um 6 Uhr traf eine 30 Mann starke Compagnie von Deputies ein und um 8 Uhr kamen aus Springfield zwei weitere Compagnien. Die Waggons wurden in der Nacht nach den Bahnhöfen gebracht und verladen, die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt. Die Bemühungen waren jedoch unzulänglich. Die Strife und deren Verbindungen wurden von Stunde zu Stunde verproviantirt und die Aufregung steigerte sich in hohen Grade, als kurz vor 11 Uhr der Bahnhof der Great West Line in Brand gesetzt und nach Verlauf von 10 Minuten die Menschen hoch oben loderten. Dadurch wurde Alarm gegeben wurde und die Strife von allen Seiten herangeschickt kamen. Nicht der Feuerwache es doch für nöthig, sich Hülsen aus St. Louis zu beschaffen. John Knapman theilte heute hier von den Thronen der Schützenhändler das Ausrufen No. 11 und von Danaschiffen und die dazu gehörigen Fäden- und Leiter-Compagnien und Schützungen haben in geschäftlicher Weise die Brandstätte verlassen, die sich durch einen blutigen Abwehrkampf im Mittelpunkt der Stadt brennend machte.

Auch Major Francis, der bereits in den Strife gefangen, war nach der Brücke geschickt, doch sah er es vor, auf der beschriebenen Hülsen der Brücke zu warten und

von hier den Verheerungen, welche das wüthende Element anrichtete, zuzuschauen.

Als unsere Feuerwehr in Ost-St. Louis ankam, wurde das Feuer von allen Seiten auf das Energischste bekämpft, doch gelang es nicht, dasselbe von den vor dem Güterschuppen stehenden zahlreichen Güterwaggons fern zu halten. Eine Reihe derselben, welche der Cairo Short Line, der Narrow Gauge Bahn, der Ohio & Mississippi Bahn und der Louisville & Nashville Eisenbahn angehörten, wurden ein Raub der Flammen.

Die Flammen waren kaum auf der einen Stelle gelöscht, als sie auf einer anderen Stelle wieder ausbrachen. Im Louisville & Nashville Bahnhof standen zuerst vier Güterwaggons in Brand. Als diese gelöscht, brach wiederum in dem Güterbahnhof der Cairo Short Line Feuer aus und eine Reihe von „Oil Tanks“ und geschlossene Güterwaggons verfielen dem entfesselten Element.

Um 12 Uhr brach auf dem Güterbahnhof der Pittsburg Bahn Feuer aus und eine Reihe von Güterwaggons wurden zerstört und eine Viertelstunde später standen in dem Güterbahnhof der Pittsburg Bahn weitere Güterwaggons in Brand. Gegen 1 Uhr gerieten Güterwaggons in Mobile, 1 Stunde von Ost-St. Louis, die bis um 3 Uhr heute Morgen noch nicht gelöscht waren, in Brand.

Leider sind bei der verderblichen Feuerbrand in Ost-St. Louis auch zwei hiesige Feuerwehre in erheblicher Weise verletzt worden. Dennis Deering von der Spritzen-Compagnie No. 23 fiel, indem er einen Schlauch auf das „Treflewerk“ ziehen wollte, von diesem herab und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Der Feuerwehrmann Walsh, ebenfalls von der 23. Compagnie, fiel gleichfalls von dem Treflewerk herab, zog sich jedoch nur eine leichte Verletzung zu.

Um 4 1/2 Uhr heute Morgen fehrte unsere Feuerwehr nach hier zurück.

Weitere Nachrichten über die Feuerbrand.

Gestern Abend gegen 8 Uhr brach im Bahnhof der Louisville & Nashville Eisenbahn Feuer aus. Major Joyce benachrichtigte das Feuerdepartement in St. Louis und eine Spritze kam mit einem Schlauchwagen zur Berührung gelangt. Es gelang das Feuer auf einem mit Kohlen beladenen Güterwaggons zu beschranken.

Die dieses Feuer indes noch gelöscht war, brachten ein Güterwaggons und die Delmiedelage an der Cairo Short Line und ehe dieses Feuer gelöscht werden konnte, wurden eine Ladung und zwei Güterwaggons zerstört.

Während dieses Feuer noch brannte, geriet eine andere Delmiedelage südlich von den Werksstätten der Cairo Short Line in Brand und die Flammen ergriffen bald eine Anzahl von Güterwaggons, so daß eine Zeit lang der eine hohe Wagenlängen entfernten Werksstätten drohte zu schmelzen, jedoch war es glücklicherweise möglich, und die Waggons wurden herangezogen, nachdem diese zerstört, wurde ein zur Aufbahrung der Werkzeuge dienendes Haus niedergebrannt.

Heute Morgen um 1 Uhr brach nach ein weiteres Feuer aus und zwar im unteren Bahnhof der Cairo & St. Louis Eisenbahn. Dieses zerstörte mehrere Güterwaggons und eine große Menge von Holz, welches im Bahnhof lagerte.

Heute Morgen um 3 Uhr langte in Ost-St. Louis eine weitere Anlieferung an. Inoffiziell wird berichtet, daß in Verwendung kommen.

Um 3 Uhr heute Morgen langten 8 Compagnien Waggons mit einer Batterie in Ost-St. Louis an. Die Batterie ist von Danville, die Jarmanerie kommt von Sandalia, Greenville, Sparta, Champanne, Decatur, Nashville und Springfield. Die Passagiere an den verschiedenen Bahnhöfen sind mit ersten Klassen Abtheilungen besetzt.

Die von Decatur abgegangene Waggons-Compagnie ging mit hundert Mann einem verhängnisvollen Unfall. Eine lange Strecke westlich von Decatur waren auf der Gelände der Bahnhofs-Bahn Schienen in einer Reihe gelegt worden, daß der Zug inselbsther entgleiten, und einen 20 Fuß hohen Abhang herabstürzen mußte. Der Lokomotivführer schickte nach vergeblich ein Warnungssignal. Dieses war von einem Streifen gegeben. Der Zug wurde angehalten, des Hindernis entfernt. Die Waggons Comp. kam wohlbehalten in Ost-St. Louis an, gerettet von einem Streifen, gegen dessen Widerstand sie zu Felde ziehen soll.

Die Opfer der Schrecken.

C. E. Thompson, wohnhaft 4021 Giffenstraße. Tödliche Schußwunde am Hinterkopf. Tod. — Gatt. Driscoll, Stationsarbeiter an der Wash. Bahn, von Ost-St. Louis. Tod. — Oscar Walshington, ein Aufseher von Ost-St. Louis.

Tod. — Joseph Pfeiffer's Frau von Ost-St. Louis. Sie ist durch eine Kugel tödtlich in den Rücken verletzt. — Maj. Kichman von Ost-St. Louis. Er arbeitete bisher in den Holzwerken und erhielt mehrere Schußwunden, die seine Hoffnung auf seine Genesung übrig ließen. Rife Bohner, 19 Jahre alt, an den Wasserwerken in Ost-St. Louis beschäftigt. Eine Kugel drang ihm unter der linken Brust-Warge in den Leib. Die Wunde ist lebensgefährlich. — Ein unbekannter brach von Kugeln durchbohrt, todt zusammen und rollte in den Cahokia-Kanal hinab. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden. — James Scobdard erhielt eine Kugel in das rechte Bein. — Ein Mann, dessen Name nicht bekannt geworden, erzielte, während er mit seinem kleinen Sohn in der Nähe von Steut's Kohlen-Kemise stand, eine Schußwunde. Das Töchterchen der Frau Kleinheim wurde von einer Streifkugel am Kopf verletzt. Die Wunde scheint nicht gefährlich.

§ Auf eine eigenthümlich Weise erfuhr neulich Abends in Berlin der Inhaber eines Puzwaarengeschäftes in der Bellealliancestraße, daß es in seinem Schaufenster brannte. Der „B. V. C.“ erzählte: „Eine Dame hatte gerade den Laden betreten und ein Päckchen Walle verlangt, wo sie in sichtlich Erregung mehrere Male den Mund aufharte, so fort bedient zu werden. Als die Richterin des Ladensabehers, welche ihr das Gewünschte verabreichte, lächelnd fragte: „Warum denn so schnell?“ antwortete die Käuferin wörtlich: „Bei Ihnen im Schaufenster brennt es ja!“ Die brave Frau hielt es für ihre Pflicht, erst ihre Einkäufe zu besorgen, ehe sie sich veranlaßt fühlte, von dem Geschäft drohenden Gefahr Mitteilung zu machen.“ Mittlerweile war das Feuer schon so mächtig geworden, daß schließlich der ganze Laden abbrannte.

JOSEPH ROTH, Uhrmacher & Juwelier, Equinstraße, neben Köhler's Koch-Depot. Hält immer schönste Auswahl von Uhren, rüchten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Red Star Linie. Königl. Belgische und Ver. Staaten Dampfschiffahrt. Segeln jeden Sonnabend zwischen New York und Antwerpen, dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich. Agenten in New Braunfels, Texas: Carl Schorf, Clement & Juch.

A. Homann im früheren Du Menil's Store, hält stets die größte Auswahl an Sätteln, Geschirren, Zäumen, Reitischen, Kummerten, ebenfalls Harness Soap, Harness Oil, Dressing, Suggy Top Dressing. Mitharbeit prompt und gut gemacht.

Land! Land! Gutes Farm- und Weideland billig in Blanco County. Aufschluß erteilt Chas. Kaffner, Blanco.

E. Heidemeier (Nachfolger von J. Heidemeier.) MANUFACTURER OF SADDLES, HARNESS, BRIDLES, COLLARS. Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste besorgt. Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18,3mo.

Herrenkleidermacher. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15-\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung. Georg Overheu, wohnhaft zwischen Brackn. Passagierdepot 203.

Wm. Schmidt, Equinstraße, Neu Braunfels. Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschinen. Scharr, Trakt und Extrathelle stets vorräthig.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas. Großhändler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anheuser-Comp. Seltlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Fas-Bier. Agenten in West-Depot für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dumont's Jagd- und Spring-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packfahrt Gesellschaft“ und die Rheinische Nord-Deutsche.

Nic. Holz & Son San Antonio Str., New Braunfels. Agenten für die berühmten Milburn-Farm- u. Spring-Wagen. Wir machen die Farmer heimlich auf die Hohlen Eisernen Axen-Wagen aufmerksam. Es ist der leicht lauffähigste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

WESTERN WORLD F. Kuss, New Braunfels, Tex. SAN ANTONIO STR. BEST BROWN SOLE O.S. GUMSHOES. BOOTS AND SHOES. „Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuss auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir garantiren dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind, welche wir jemals kauften.“

Jos. Grassl, Buchbinder, San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Nolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Gebrüder Joske. SAN ANTONIO, . . . TEXAS. Ueberröcke. Anzüge. Für Herren, Knaben und Kinder haben wir gegenwärtig an Hand das größte Lager von

Ueberröcke u. Anzüge. Feine seidengefüllte Ueberröcke in Chimilla, Beaver und Diagonal zu niedrigen Preisen. Prachtvolle und gute Anzüge für 10 bis 20 Dollar. Wir haben eine große Auswahl von Anzügen für \$5.00 für Knaben im Alter von 9-17 bis zu 17 Jahren. Mit jedem \$15.00 Anzuge wird eine Waterbury Uhr verschenkt.